



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

587 (18.12.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-122145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-122145)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Witzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Nachnahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 1111
Expedition 1111 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eringerlohn 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Porto
auschlag R. 4.45 pro Quartal.
Einzel-Nummern 4 Pf.

Reklame:
Die Kolonial-Reklame . . . 70 Pf.
Kundwärts-Interate . . . 25
Die Reklame-Beile . . . 60

Nr. 587.

Montag, 18. Dezember 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Ein Sozialdemokrat als 2. Vizepräsident der Zweiten Badischen Kammer.

Freudlos und Grausen wird es bei Manchen erregen, daß nunmehr ein Sozialdemokrat im Präsidium der zweiten badischen Kammer sitzt. Gewiß ist dies kein wünschens- und beneidenswerter Zustand, aber er bildet die logische Konsequenz der bei den letzten Wahlen eingetretenen Parteikonstellationen, eine Konsequenz, die nicht zu ziehen Freiheit und politische Unrechtfertigkeit gewesen wäre. Nachdem man bei den Stichwahlen den ersten Schritt der öffentlichen Aufforderung an die Wähler zur Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel getan, mußte bei der Bildung des Kammerpräsidiums naturnotwendigerweise der zweite Schritt durch die Berufung eines Sozialdemokraten in das Kammerpräsidium erfolgen. Warum auch einen tüchtigsten Schein aufrecht erhalten, warum dem Bürgertum nicht unsere politischen Zustände genau in dem Lichte zeigen, in dem sie sich, wenn man sich kein politisches Gaukelspiel vormachen will, präsentieren?

Herrlich weit haben wir es allerdings gebracht im deutschen Vaterland! Im Reichstag auf dem Präsidentenstuhl als erster Vertreter ein Zentrumsmann, im badischen Landtag ein Sozialdemokrat als zweiter Vizepräsident: das ist der Anfang, was die Zukunft noch bringt, wer möchte es sagen.

Warum es so gekommen ist? Die Frage ist leicht zu beantworten. Die politische Unfähigkeit und Zerfahrenheit des Bürgertums auf der einen Seite und die ins Grenzenlose steigende Durchführungs- und Konfessionellen Prinzipis auf der anderen Seite, die weite große Schichten des Bürgertums, die zusammengehören und sich eins fühlen sollten in ihrem Denken und Empfinden, gegenseitig in unaufrichtiger Weise entfremdet, so daß man glauben könnte, es seien ganz verschiedene Völker! Und doch sind es Männer vom gleichen Stamm und von gleichem Blut! Welch schwere Verleumdung an unserem deutschen Volkstum, an unserer Volkskraft sich diese konfessionellen Eiferer auf ihr Gewissen laden, sie haben vielleicht dafür kein Verständnis; haben sie es, dann wiegt ihr Verschulden doppelt schwer.

Noch ein Drittes kommt hinzu: unsere Behörden sehen vielfach fremd und kühl dem Volke gegenüber. Nicht als Vertrauensmänner des Volkes fühlen sie sich, sondern als dessen Vorgesetzte, als dessen Beherrscher. Und das kann das Volk nicht ertragen. Das gesunde freie Bürgertum bäumt sich auf

vor jeder polizeilichen Bevormundung, die ihm verhaßt ist und die so viele Männer in das Lager der Sozialdemokratie treibt und sie dem nationalen Empfinden entfremdet. Hier Selbstberei zu treiben, wäre ein Frevel an den Interessen unseres deutschen Volkes. Wenn wir uns nicht dazu aufschwingen können, den Kleinlichen Polizeigeist, der den freien Bürger auf jeden Schritt reglementiert und ihn mit einem Netz von Straf- und Polizeigesetzen umgibt, auszulösen, wird die Sozialdemokratie auf der Staffel der Macht weiter emporsteigen und der Posten des zweiten Vizepräsidenten wird nur die erste Sprosse an der Leiter sein. Glücklichweise dringt die Erkenntnis von den tiefen Wunden, die der engbegrenzte Polizeigeist dem deutschen Volke schlägt, bis in die höchsten Regierungskreise hinein, denn von dieser Erkenntnis waren die goldenen Worte eingegeben, die vor wenigen Tagen der reichbegabte arbeitsfreudige und hochverdiente Leiter des Reichsamts des Innern, Graf von Posadowsky, sprach, als er klagte über die Reste des Polizeistaats, die man in den Lokalbehörden noch vielfach antreffe.

Wenn die Wahl eines Sozialdemokraten zum zweiten Vizepräsidenten des badischen Landtags dazu beitragen sollte, das liberal gesinnte Bürgertum zu wecken, die unheilvolle Tätigkeit der konfessionellen Heher unmöglich zu machen oder sie doch mindestens nach Möglichkeit zu beschränken und einem freieren den Empfindungen und Gefühlen des Volkes Rechnung tragenden Geist in den Verwaltungen Einzug zu gestatten, dann wird das vom politischen Standpunkte aus beklagenswerte Ereignis gute Früchte tragen.

Stimmungsbilder vom badischen Landtag.

Ch. Karlsruhe, 16. Dez.

Den Wahlprüfungen machte die 2. Kammer heute vorläufig ein Ende; die noch restierenden Wahlen der Abg. Hilbert (nalk.) und Kramer (soz.) wurden beanstandet und über sie weitere Erhebungen angestellt beschlossen. Gegen die Wahl des Abg. Hilbert im Wahlkreis Donauschingen-Engen hatte die Zentrumspartei Protest eingelegt, der weit über zwanzig Anfechtungspunkte enthielt, die man der Bequemlichkeit halber gleich den Drischäften nach, aus denen sie herrührten, in alphabetischer Reihenfolge gebracht hatte. Freilich diese systematische Einordnung war das einzig Böbliche an dem „Protest“, der sich als ein echter, rechter Wahllist entpuppte. Man wird sich gewiß nicht verhehlen dürfen, daß auch hier Unregelmäßigkeiten vorliegen, vorangesezt daß die als erheblich erklärten Anfechtungspunkte der Wirklichkeit vollaus entsprechen; die Regierung hat ja unter dem Beifall der Kammer für eine objektive Untersuchung der angeblichen Wahlbeeinflussungen des Oberamtmanns Strauß Sorge zu tragen versprochen; allein auf diese Punkte hätte der Protest sich beschränken sollen. Was soll es heißen, wenn ein Wahlprotest als gravierendes Moment

aufführt, daß der Sohn eines Oberamtmanns zu einem anderen Vaden in seinem jugendlichen Unverstand äußert: „Dich mögen wir nicht mehr, dein Vater ist ein Schwarzer“, oder weiter, daß der Sohn des Kandidaten Hilbert kurz vor der Wahl zwei Landwirten eine Maß Bier spendete, was doch früher nicht seine Gewohnheit gewesen sei? Auf solche Kleinliche, lächerliche Dinge reduzieren sich die meisten mit Pathos vorgebrachten „Unregelmäßigkeiten“. Selbst der Referent des Protestes, der Abg. Gieseler (Ztr.), mußte oft an sich halten, all diese Bagatellen mit genügendem Ernst vorzutragen.

Eine heikle Streitfrage bildet der Wahlprotest gegen die Wahl des Abg. Kramer (soz.) in Mannheim Stadt II. Es ist festgestellt worden, daß die Wahlkommission den Abg. Kramer für gewählt erklärt hat, obwohl diesem noch einige Stimmen der absoluten Mehrheit fehlten. Wie der Zentrumsvizepräsident Kopf berichtet, hat man in der Kommission sich nicht einigen können, ob die Wahl ohne weiteres zu kassieren sei oder ob nur eine Nachwahl anberaumt werden solle. Die Kommission formuliert ihren Antrag darum dahin, die Wahl in Stadt Mannheim II. vorerst zu beanstanden und der Wahlprüfungskommission, die voraussichtlich am Mittwoch konstituiert wird, die Wahlakten zur weiteren Prüfung und Berichterstattung zu überweisen. Die Wahlprüfungskommission kann also den Fall einmal recht gründlich studieren und der Frage in noch gründlicheren Erörterungen näher treten, ob hier Festsetzung der Wahl oder nur eine Nachwahl am Plage sei. Die endgültige Entscheidung dürfte dann auch im Plenum nicht so ganz glatt herbeigeführt werden, sobald Herr Kramer wohl eine beträchtliche Zeit sich seines Daseins als „angefochtener“ Abgeordneter erfreuen wird.

Die Wahlproteste, die damit endeten, daß 7 Wahlen beanstandet und eine für gültig erklärt wurde, waren, wie Minister Schenkel ausführte, noch nie in einem Landtage so zahlreich eingelaufen wie in diesem. Aber auch noch nie habe der Landtag diese so rasch und prompt erledigt wie diesmal, komplimentierte der Minister. Ein Penum des Landtags, gewiß nicht das erbaulichste, war damit beendet.

Zur eigentlichen Tätigkeit der 2. Kammer schlugen die Präsidiumsmitglieder die Brücke. Seit Beginn der Wahl bis in die letzten Tage hinein waren sie ein lebhaftes Thema mancher Zeitungen und nicht zuletzt deren des Zentrums. Dieses hatte sich schon vor der Wahl auf dem Seffel des Präsidenten gesehen, und auch, als die Wahlen nicht so recht nach seinem Geschmack ausgefallen waren, glaubte er auf seine Stärke poßend ein unbestrittenes Anrecht auf jenen Vortrang zu haben. Die Bildung der liberalen Vereinigung machte jedoch diesem Sehnen mit einem Schlag ein Ende: verflüchtete diese doch über 20, während das Zentrum nur 28 Mitglieder hatte. So mußte die Besetzung der Präsidentenstelle der liberalen Vereinigung zufallen, die denn auch den in diesem Amte so sehr bewährten Abg. Gönner (nalk.) präsentierte. Das Zentrum verzichtete auf seinem eingebildeten Recht und präsentierte den Abg. Fehrenbach. Das Ergebnis der Wahl, die im Gegensatz zu früheren Jahren durch Stimmzettel erfolgte, zeigte für Gönner 39, für Fehrenbach 30 und zwei gesplittete Stimmen. Die Konservativen hatten somit ihre Stimmen dem

Der Weg zum Ruhme.

Roman von Georges Ohnet.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie saßen in den Salon zurück, und aus den Wänden, die zwischen Brandon, seiner Frau und Tochter gewechselt wurden, erklang der Gesang ohne Mühe, daß sie alle bereit waren, mit der ersten Kräfte dahin zu streben, daß er sich vor den musikalischen Karren des jungen Harry spanne, um ihn aus der Pfäbe zu zerren, in die er geraten war. Lächelnd standen Mutter und Tochter da und warteten auf die Erklärung in diesem Sinne; allein die verschlossene Miene des Gatten und Vaters ließ ihre Hoffnungen alsbald sinken, so daß sie sich gewaltsam aufraffen und hart zusammennehmen mußten, um trotz dieser Enttäuschung eine lebenswürdige Miene zu zeigen. Die niedliche Susanna beherrschte sich noch am besten, und mit ihrer gewohnten Freiheit begann sie alsbald wieder mit dem Komponisten zu kotieren. Diese Art von Hebung gefiel Dershal weit besser als die fetterien. Diese Art von Hebung gefiel Dershal weit besser als die fetterien. Diese Art von Hebung gefiel Dershal weit besser als die fetterien.

Am nächsten Morgen suchte er Dershal auf, den er in seinem Wohnzimmer in Gesellschaft seiner zwei Frauen antrat, mit denen er seinen unermesslichen Mißtraue redlich teilte. Als der Musiker seinen Freund eintraten sah, rief er voll Staunen aus:

„Wie? Du bist? Und vor zehn Uhr? Was geht denn vor?“
Dershal legte seinen Fuß auf das Piano, setzte sich seinem Freunde gegenüber nieder, nahm eine der Klaviere auf die Knie und fragte:

„Dershal, willst Du fünfzigtausend Franken verdienen?“

„Unfenn! Was hätte ich dafür zu tun?“

„Eine Oper zu schreiben.“

„Für?“

„Für die „Comédie Lyrique“.“

„Jabouillot will eine Oper von mir haben?“

„Jabouillot will eine Oper haben, wird aber nicht bezahlen, daß sie von Dir ist.“

„Von wem denn wird sie sein?“

„Von einem reichen Gimpel, der singen will und keine Stimme hat.“

„Und der haben will, daß Dershal halt seiner singe?“

„Nein. Er kennt Dershal nicht einmal. Er ist ein Freund Dershal, den er von seinen Wänden in Kenntnis gesetzt und beauftragt hat, ihm einen Komponisten zu beschaffen.“

„... der zu jeder Schwandart bereit ist.““ ergrünte Dershal bitter.

„Dershal!“ sprach Dershal notaufdröck.

„Vergesse mir, alter Junge.“ hat der Musiker und ersah die Hand seines Freundes; „ich weiß, daß ich unendlich bin und Deiner Antrag mit der gleichen Herzlichkeit annehmen möchte, mit der er gemacht ist. Du weißt, daß ich nicht auf Respekt getrieben bin, und willst mir einen guten Willen präzisieren. Das ist sehr nett von Dir. Fünfzigtausend Franken! Dershal! Donner und Dershal! Das ist eine ansehnliche Summe. Ein Werk an unserer Oper trägt nicht so viel, es sei denn, es wird während in den Spielplan aufgenommen. Ich möchte also eigentlich vor Freude einen Indanerion ausführen, denn damit bietet sich mir endlich eine Gelegenheit, nach Dershal zu komponieren. Gott weiß, wie selten sich eine Gelegenheit ist! Wohl geschähe es unter dem Namen eines andern, wodurch die Sache einen gewaltig anderen Antritt erhält, denn es bliebe mir schließlich nichts als der materielle Nutzen... fünfzigtausend Franken... über der Musik...“

„Du weißt, Dershal, solange ich arm und unbekannt war, schrieb ich so manche Komposition für andere...“

„Aber keine Oper! Hätte man Dir einen solchen Vorschlag gemacht, Du würdest sicherlich abgelehnt haben. Oder hast Du eingewilligt, als man Dich aufforderte, für das Theatre de la Gaite eine Operette zu schreiben, trotzdem sie unter keinem Namen genannt wäre? Dabei nagelst Du damals noch am Hungerkudel!“

„Ach Du dachstest an die Zukunft, hastest Vertrauen zu ihr und wollest kein Handelsgeschäft abschließen. Heute erntest Du den Lohn dafür. Du schädest mich also weit geringer ein als Dich selbst, da Du mit einem Vorschlage kommst, der noch tiefer unter jenen Licht den Du zurückschmeißen wolltest, berichtigt war!“

Dershal antwortete nicht, sondern sah mit finsterner Miene da. Die stolzen Worte seines Freundes, die in diesem armseligen, dürftigen Rahmen verklangen, fielen ihm schwer auf Herz. Es schien ihm, als wäre er nicht mehr der gleiche, der er zu jener Epoche war, als er sich weigerte, einen nicht gerade ehrenvollen Auftrag auszuführen. Waren es also der Luxus seiner neuen Lebensweise, die Genüsse des Glückes, der leichtfertige Verkehr in den vornehmen Kreisen, die seine Energie schwächten und seinen Stolz verminderten? Ein wenig nach fuhr seine Hand über den Kopf der Mähne, die auf seinen Knien schauerte und die sich jetzt emporrichtend, ihm aus den heißen Augen sah und hochmütig anblickte, worauf sie im Gefühle ihrer Unabhängigkeit, getaucht zur Erde sprang. Dershal lächelte und meinte:

„Deine Mähne hat mir da eine heilsame Lehre erteilt. Sie läßt mich mich heillosen, wenn es ihr paßt.“

„Ach, mein guter Olivier.“ rief Dershal selbst aus; „wenn ich Dich recht verstehe, so wickst Du Dir allmählich klar darüber, daß Du durch die zunehmende und doch so inhaltlose Erfassung, die Du führst, Dein köstliches Talent gefährdest. Deshalb verziehe ich, Du also nicht auf sie? Was hast Du in diesen leichtfertigen Kreisen zu suchen? Hüth dich vielleicht Deine Tätigkeit durch die Verminderung dieser Hindernisse geschmeielt? So verziehe Dich, so nicht einmal nicht dort, nicht in ihrer Gesellschaft sollten Du Dein Leben ver-“

Zentrum, die Sozialdemokraten ihre der liberalen Vereinigung gegeben. Das Resultat der Abstimmung wurde von den Liberalen mit Bravo aufgenommen, während das Zentrum sich leicht passiv teilnehmend verhielt. Dem Abg. Reuhans aber lockte gewaltig die Volksseele, die die Worte ins Haus spielte: „Warten Sie doch, bis Sie Ihren Sozialdemokraten gewählt haben“. Im Zentrum herrschte über diesen Wulstbruch nicht wenig Verlegenheit. Für die 1. Vizepräsidentenliste war vom Zentrum der selbige 1. Vizepräsident, Abg. Paul in Vorschlag gebracht, auf den von 71 abgegebenen Stimmen 67 entfielen. Weit größeres Interesse als dieser Wahl wurde der Wahl des 2. Vizepräsidenten entgegengebracht. Nach dem Stimmverhältnis hatte die Sozialdemokratie einen begründeten Anspruch auf dieses Amt. Schwierigkeiten hätten hier nur die bekannten Repräsentationspflichten bereiten können, die aber von der Sozialdemokratie selbst aus dem Wege geräumt waren indem sie erklärt hatte, den Repräsentationspflichten in angemessener Weise zu genügen. Die liberale Vereinigung stimmte somit dem Vorschlag der Sozialdemokratie bei und wählte den Abg. Sed, der 38 Stimmen erhielt, während das Zentrum und die Konfessionsparteien keine Stimmen abgaben. Schließlich wurden noch zu Sekretären die Abg. Duffner, Frhr. von Gleichenstein, Fehrig und Müller ernannt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung festgestellt.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 18. Dezember 1905.

Des Kaisers Maroffafahrt.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ will unterstellen, daß Fürst Galatin, obwohl er natürlich hinterher die volle Verantwortung übernahm, ja selbst das Urheberrecht für die Idee der Kaiserfahrt für sich beanspruchte, von der ganzen ihm allzu gefährlich erscheinenden Maroffafahrt nicht wissen wollte, bis der Kaiser selbst in seiner raschen Demonstration das Verfaßte nachzuholen suchte. Wie weisen, schreibt hierzu die obige „Nord. Allg. Ztg.“, diese Darstellung, wie die im Anschluß daran erwähnte „Klage der Franzosen“, daß „Bilow sich bis zum Eingreifen des Kaisers fopiglos waltete in die Ohren klappte“, als wahrheitswidrige Geschichtsklitterung zurück. Dem Reichskongreß ist, wenn er auch ein Eingreifen in die Maroffafahrt auf den nach seiner Kenntnis der Dinge geeigneten Zeitpunkt verschob, die Wahrnehmung der deutschen Rechte und Interessen im Scherfischen Reich niemals zu „gefährlich“ erschienen. Die Landung des Kaisers in Tanger war keine plötzliche Schwankung unserer Politik, sie wurde nach reiflicher Ueberlegung ins Werk gesetzt, als ein durch die Umstände gerechtfertigtes Mittel, um den internationalen Charakter der Maroffafahrt zu betonen.

Oberst von Deimling dankt an den Reichstag.

Es ist ein nach parlamentarischen Brauch zwar etwas ungewöhnlicher, aber interessanter und wirkungsvoller Vorgang gewesen, daß Oberst von Deimling nach der Vereinhaltung des Bahnhofs Wäldersbüsch—Kraus in der dritten Beratung des Wort nahm, zu seinem anderen Zwecke, als um namens seiner Kameraden in Südwestafrika dem Reichstag Dank zu sagen für die Bewilligung des immerhin schwerigen Stoffes. Es kann nicht verkannt werden, daß der Dank der kämpfenden Truppen in erster Linie dem Oberst Deimling selbst gebührt, der, wie aus der Budgetkommission mitgeteilt wird, durch sein frisches und gerades Auftreten den guten Willen aller Mitglieder für die Sache wadgerufen hat.

Auf der anderen Seite aber kann von dem Dank des Obersten gerade die nationalliberale Partei einen wesentlichen Anteil in Anspruch nehmen. Nach zweitägiger Beratung waren die Verhandlungen der Budgetkommission nahezu auf dem toten Punkt angekommen. Die weit überwiegende Mehrheit der Kommission hatte zu den Erklärungen der Kolonialverwaltung allein kein richtiges Vertrauen. Es war bekannt, daß die Kolonialverwaltung in Einzelmann möglich geschickter sind, obwohl früher von der Kolonialverwaltung beruhigende und hoffnungsvolle Erklärungen abgegeben worden waren. Nun war seitens der Freisinnigen die Tauglichkeit der Wäldersbüsch als Hafen in Zweifel gezogen worden, und an diesem Zweifel drohte die Vorlage alsbald zu scheitern. Da wurde gegen Schluß der Sitzung vom Abg. Dr. Semler und seinen nationalliberalen Fraktionskollegen der allerdings ungewöhnliche Antrag gestellt, in der Budgetkommission selbst einen arbeitsfähigen Substanz der Wörmann-Linie zu vernichten, den bis zum nächsten Morgen zur Stelle zu schaffen er sich anheißig machen sollte. Wenn auch bezüglich der parlamentarischen Form einer solchen Vernehmung Schwierigkeiten auftauchten und infolgedessen eine Abstimmung notwendig wurde, so nahm doch die Budgetkommission

bringen! Die wunden ganz andre Campaignen, verlässlichere, vornehmere, wertvollere, und können Sie mit gutem Gewissen erklären, daß Sie diese nicht ein wenig vernachlässigt?

„Was willst Du damit sagen?“ fragte Verjal erbleidend.

„Sollte sich Osa über mich beklagt haben?“

„Ach nein, das hat sie nicht; lieber würde sie wohl sterben, da sie so böse ist! Aber Deine Freunde haben Augen, um zu sehen, und Ohren, um zu hören. Sie sehen, was Du treibst, und hören, was man über Dich erzählt. Das erfüllt sie nun mit Schmerz.“

„Wahrscheinlich!“

„Ach, das ist noch weit bedauerlicher, als wenn man für andere eine Oper schreiben soll. Du schreibst ja nicht einmal mehr die, die man mit Schmerzen von Dir erwartet! Wie wohl bist Du denn mit Deiner „Italienerin!“ Immer noch beim zweiten Akt, was? Und die Leistungen kündigen sie bereits für den Schluß der Spielzeit an. Du wirst wohl zwei Akte in drei Monaten schreiben? Oder Deine Verpflichtungen der Oper gegenüber nicht nachkommen? Du versichst, daß zwei Tugend Konstanten an der Tür stehen und nur auf einen günstigen Moment lauern, um Ihre Werke ausgeführt zu sehen! Diesen Moment wirst Du ihnen verschaffen... durch Dein eigenes Verschulden. Du verdienst wirklich, daß Dir einer unter ihnen den Rang anleihe. Freilich, ein Verfall wird nicht unter ihnen sein, das weißt Du und deshalb verachtest Du ihre Anstrengungen. Das ändert aber nichts daran, daß Dein Charakter nicht mehr auf der Höhe Deines Talentes steht und Du Deine Aufgabe nicht mehr verdenkst!“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— In einer russischen Bauernversammlung. In allen Betrachtungen der gegenwärtigen verworrenen Lage in Rußland fehlt der Bedanke wieder, daß das letzte Wort bei den unvollkommenen Verhältnissen des Landes doch die Landbevölkerung zu sprechen habe; machen

diesen Vorschlag als eine mögliche Lösung der schwierigen Lage denkbar auf.

Am nächsten Morgen waren denn auch auf telegraphischem Wege durch Vermittelung desselben Abgeordneten zwei in Äderbüsch völlig orientierte Kapitane der Handelsflotte, sowie eine ganze Reihe von Originalphotographien und Exekorien herbeigekommen. Mit Hilfe der letzteren und an der Hand der allseitig überzeugenden Aussagen dieser Sachverständigen gelang es, die ausgemerkten Zweifel zu beseitigen und damit den Umschwung zu Gunsten der Vorlage so kräftig herbeizuführen, daß die Budgetkommission Mittel und Wege gefunden hat, sogar noch die Memoraberratur der Vorlage in zweiter und dritter Lesung durchzuführen und damit den Entwurf nach der Weihnachtten endgültig zu sichern.

Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß, wenn es dieses Mal mit Hilfe eines Abgeordneten möglich war, die Vorlage der Kolonialverwaltung durch neues Material nachträglich zu füllen, es doch erwünscht wäre, wenn künftig ähnliche Vorlagen von vorn herein mit orientierendem Material ausgestattet werden.

Der deutsch-brasilianische Zwischenfall.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet offiziell: Der Kommandant des „Panther“ hat folgendes gemeldet: Der Matrose Hasmann hatte seinen Urlaub überschritten und war, da er in Zivilkleidern gesehen wurde, der Desertion verdächtig. Es wurde angenommen, daß Hasmann hierzu von einem neu eingewanderten Deutschen namens Steinhoff verleitet worden sei. Das deutsche Konsulat und die brasilianischen Behörden in Itajahy und der Kolonie Trauzagu wurden ersucht, die Wiedererlangung Hasmanns zu unterstützen. Dies wurde zugesichert. Ebenso wurde die deutsche Gesandtschaft in Petropolis vom Sachverhalt unterrichtet. Am 28. November wurden abends Offiziere in Zivilkleidung und 12 Unteroffiziere im Urlaubskanzuge beurlaubt, mit der Weisung, die Spur des Deserteurs Hasmann unaufrichtig zu verfolgen. Sie haben sich an Land nicht militärisch betrogen und sind meistens getrennt gegangen. Sie haben in zwei Häusern, einem Hotel und einem Wohnhaus, Einlass begehrt. Die Art, wie dies geschah, hat, soweit bisher festzustellen war, gegen die übliche Form nicht verstoßen, da aus beiden Häusern einzelne Bewohner (Steinhoff und der Sohn des Eigentümers) den freiwillig Beurlaubten ihre Unterstützung geleistet haben. Die Beurlaubten sind nicht morgens 2 Uhr an Land gefehrt worden, sondern zu dieser Zeit an Bord zurückgekehrt. Hasmann selbst ist ohne Mitwirkung von Leuten des „Panther“ später am Bord zurückgekommen. Es ist unrichtig, daß ein militärisches Kommando an Land geschickt worden sei. Steinhoff ist weder арреліert noch irgend wie (schick) behandelt worden. Auch ist er nie an Bord des „Panther“ gemessen oder auf den „Panther“ verschleppt worden, hat vielmehr die Bemühungen der beurlaubten Personen, den Deserteur aufzufinden, freiwillig unterstützt.

Deutsches Reich.

* Frankfurt, 17. Dez. (Aus dem bayerischen Landtagswahlbezirk Frankfurt—Gränstadt.) Von der Kammer der Abgeordneten ist die Landtagswahl in unserem Wahlkreise beantragt worden, und zwar deshalb, weil insbesondere im Wahlbezirk Wobenzheim a. M. Ramstein Verhältnisse vorgekommen sein sollten. Es sollten hier nach der Ueberlieferung zwei Wähler den Verfassungseid nicht geleistet haben und zwei Wahlmänner gewählt worden sein, durch die Ungültigkeit deren Wahl die Landtagswahl im ganzen Wahlkreise ungültig werden würde, da von den beiden Abgeordneten der eine nur die absolute Mehrheit, der andere nur eine Stimme über diese hat. Wie heute zuverlässig bekannt wird, haben die in der Angelegenheit erhaltenen amtlichen Mitteilungen ergeben, daß die beiden in Frage kommenden Wähler den Verfassungseid geleistet haben. Die Verkündung der Wahl dürfte also keine Aussicht auf Erfolg haben.

* Darmstadt, 17. Dez. (Der Oberbürgermeister) der Stadt Darmstadt, Morneweg, wurde vom Großherzog zum Mitglied der Ersten bethischen Kammer ernannt.

* München, 16. Dez. (Die Münchener Allgemeine Zeitung) teilt mit, daß sie in den Besitz der neu gegründeten „Bayerischen Drucker- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in München“ übergegangen sei. Die Mitglieder der neuen Gesellschaft sind nach den „M. N.“ folgende: Oberbürgermeister Dr. Wittinger (München), Wirt, Wetz, Rat Dr. Würtz (München), Reichardt Dr. Eugen v. Vull (Delbheim), Geschäftsführer Franz Vull (Delbheim), Geschäftsführer Franz Harber (Kaiserslautern), Oberbaurat Dr. Martin Wöhe (München), Reichardt Graf Ernst Woy (München), Geh. Kommerzienrat Paul Reich (Mannheim) und Rechtsanwalt Freiherr von Stengel (München).

* Berlin, 17. Dez. (Der Kaiser) hat an das Manerregiment in Paderborn eine Einladung ergehen lassen, einen seiner

den die Bauern etwa 90 Proz. der Bevölkerung im weiten russischen Reiche aus. So fanden auch alle Nachrichten die über eine allgemeine Bewegung in den ländlichen Gebieten einliefen, besondere Bedeutung. Es hat dabei ein erhöhtes Interesse, aus einem Artikel der „Kontemporar Review“, in dem G. Worsel eine von ihm besuchte Bauernversammlung in der Provinz Tauer schildert, die Verfassung des russischen Bauern kennen zu lernen. Worsel erzählt, daß diese Bauernversammlung stattfinden sollte — angeblich, um einen Bezirksrat aus drei Jahre zu wählen — und er verschaffte sich Zutritt. Die Versammlung fand vor dem Bezirksgerichtsbäude statt; etwa 150 Dorfprediger und der Bezirksrichter wohnten ihr bei. Der Landeshauptmann, ein Landbesitzer, der gewöhnlich ein reaktionärer kleiner Tyrann ist, war nicht anwesend. Unter den Bauern waren ersichtlich zwei Parteien zu unterscheiden, die etwas vorgegriffeneren und die „Mittelschichten“, die mehr konservativ gesinnt waren. In der Versammlung wurden eine Reihe von Resolutionen gefaßt, die zum Teil höchst radikale Forderungen enthielten. Aber es zeigte sich, daß auch die „Konservativen“ die Resolutionen nicht ohne weiteres ablehnen konnten, sondern erst umständlich über ihren Sinn ausgeklärt werden mußten. Dabei ist zu bemerken, daß in dieser Provinz ein häßliches Kammer und Geben zu der neuen Hauptstadt Moskou herrscht, so daß fast die Hälfte der männlichen Bevölkerung einmal in der Großstadt gewesen ist und dort auch gearbeitet hat. Ein junger Bauer steigt nun in der Versammlung auf einen Tisch und legt den Anwesenden die Resolutionen vor, wobei er in seinen Ausdrücken sehr vorichtig ist. Die Resolutionen verlangen: 1. Bessere Erziehung — die Forderung ist in ruhigen Ausdrücken gehalten und ganz vernünftig formuliert und wird sofort angenommen; 2. Abschaffung von Klassenunterschieden, Einführung eines allgemeinen Straf- und Zivilgerichtshofes für alle und Abschaffung der Landeshauptmänner; 3. Steuerreform; 4. Reform der Landbesitze — namentlich Punkt 2 und 4 erregen das höchste Interesse und erfordern eine lange Ausdeutung, werden denn aber angenommen; 5. Redefreiheit — diesen Begriff erklären die Bauern kaum recht zu verstehen, sie haben aber ihre Zustimmung, als er ihnen erklärt wurde; 6. Adm-Studenten und das Recht zu freieren, auch diese Forderung machte lange Erklärungen

älteren Offiziere zur Teilnahme an der nächstjährigen Orientreise des Kaisers abzugeben.

— (Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.) Gouverneur Graf Wöben telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Am 28. November wurde die gut besetzte Expeditionskolonie oberhalb erfolgreich angegriffen. Hauptmann v. Schönberg ist mit der 14. Kompanie in den Matumbibergen eingetroffen, ein Zug unter Oberleutnant Wagner hatte ein Geschütz am Mupoberg. Der Feind floh. Die Marine-Infanterie unter Leutnant v. Engelbrecht ist gesund in Mwanja eingetroffen.

— (Der Aufbruch in Deutsch-Südwestafrika.) Der Ergänzungs-Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika, der auf dem Dampfer „Prof. Boermann“ am 15. d. Mts. die Ausreise nach Swakopmund antrat, besteht, nach der „N. P. C.“, aus 15 Telegraphisten, 45 Funktelegraphisten und 6 Unteroffizieren, 20 Beamten bzw. Hofmeister-Aspiranten. Demnach laufen zwei Helmatransporte aus dem südafrikanischen Kaplandgebiet in Hamburg ein, und zwar zuerst der Dampfer „Graf Boermann“, der Afrika am 17. November verlassen hat, mit einem Rücktransport von 6 Offizieren und Beamten und 60 Unteroffizieren und Mannschaften, unter den letzteren 14 Auszubehrende und 8 Verwundete; ferner trifft im Hamburg die „Etra Boermann“ ein. Die 5 Offiziere und Beamte und 94 Unteroffiziere und Mannschaften in die Heimat bringt, darunter 24 Auszubehrende und 7 Verwundete. Der Helmatransport beträgt vier Monate.

* Dresden, 17. Dez. (Wesentliche Straßenunruhen.) Gestern abend fanden zahlreiche Protestversammlungen gegen das bestehende Landtagswahlrecht statt. Danach zog eine mehrere Tausend starke Volksmenge nach dem Innern der Stadt und zur Wohnung des Ministerpräsidenten v. Wedel. Als hier die Polizei der Menge entgegentrat, fielen aus der Menge drei Schüsse. Ein berittener Gendarm wurde verletzt. Die Menge wurde mit blanker Waffe zurückgetrieben. In die letzte Nacht setzten sich die Zusammenrottungen an den belebtesten Punkten fort, wo Drohreden auf das allgemeine Wahlrecht ergab. — Bei den Straßenunruhen wurden 20 Verhaftungen vorgenommen. Außerdem wurde eine Anzahl Personen zur Festhaltung ihrer Namen listiert, dann aber wieder freigelassen. 15 Verwundete wurden nach dem Krankenhaus gebracht, 14 davon wurden nach Anlegung eines Verbandes entlassen, 4 mußten im Krankenhaus verbleiben. — Die „Schiff. Arbeiterz.“ teilt mit, daß die letzte Nacht wegen der Straßenunruhen eine Anzahl wegen Weuzerei und Unruhen in Kaufhäusern gestellt sei.

* Lübben, 16. Dez. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Ludau-Lübben (Frankfurt a. O. 9) wurde Generalmajor a. D. v. Krastig-Würbenwalde (deutsch-konservativ) mit sämtlichen 247 Stimmen gewählt.

* Braunschweig, 17. Dez. (Der Kaiser) hat heute gestern nachmittag mit dem Prinzregenten Albrecht dem Herzoglichen Musam einen Besuch ab. Um 11½ Uhr veranlaßten zahlreiche Vereine und Studenten der Technischen Hochschule eine Halbtagskundgebung. Im Schloß fand um 6 Uhr Gelächel statt. Abends fand im Herzoglichen Hoftheater Festvorstellung statt. Der Kaiser und der Prinzregent wohnten ihr bei. Zur Aufführung gelangte Weib's Oper „Cibella“. Heute vormittag besuchten der Kaiser und der Prinzregent den Gottesdienst im Dome, wohnten dann in der Burg Ludowigstraße einem Konzert der Hofkapelle bei und besahen sich zum Schluß in das Schloß zurück. Um 2 Uhr unternahm die Herrschaften eine Spazierfahrt nach dem benachbarten Widdagshausen. Um 7 Uhr fand Tafel im Herzoglichen Schloß statt. Dann besahen sich der Kaiser und der Prinzregent nach dem Hoftheater zur Festvorstellung. Gegeben wurde „Im weichen Hölz“ (1) von Oskar Blumenthal.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus erbat die Budgetprovision und das italienische Handelsprovision.

* Frankreich. (Beratung der Parlamente.) Nach den amtlich festgestellten Abstimmungslisten wurde in der samstäglichen Sitzung der Deputiertenkammer der Antrag auf Verlegung der Erörterung über die außerordentliche Politik mit 480 gegen 49 Stimmen angenommen. Die Minorität bestand aus 12 Sozialistischen Radikalen und 87 Sozialisten. 85 Deputierte, darunter Delcassé, enthielten sich der Abstimmung. Nachdem abends auch der Senat die Vorlage betreffend zwei provisorische Budgetstellen angenommen hatte, wurde die Parlamentstagung geschlossen.

— (Ein Anschlag auf den Präsidenten.) Samstag abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß auf den Präsidenten Loubet ein Anschlag verübt worden sei. Das Gerücht ist darauf zurückzuführen, daß man in einem Eisenbahnwagen 2. Klasse eine 500 Gramm schwere Weibhölle von 12 Zentimeter Höhe entdeckt, die mit einer ansehnlichen Menge gelber Pulver versehen war. Die Weibhölle wurde auf dem Bahnhof des Vorortes Saint Rom la Breche in Verwahrung genommen und wird behördlich untersucht.

* Montenegro. (Ministerkrise.) Der Kriegsminister, der Minister des Innern und der Minister des Kaufens haben ihre

nötig und selbst danach schienen die Bauern von den wirtschaftlichen Verhältnissen in den Provinzen, für die die Rückständigkeit gebildet wurde, wenig zu verstehen; Volkserziehung und Pausenstimmrecht, auch für Bauern; diese sehr radikale Forderung gab zu feinerlei Bemerkungen Anlaß und wurde ruhig bingen umen; ebenso wurde die „geheim“ Abstimmung nach genügender Aufklärung angenommen; 8. Organisierung aller Verbände und Organisationen, die für die gerechte Sache des Volkes gelitten haben. — Diese Forderung wurde ohne jede Meinungsverschiedenheit einstimmig angenommen. Für jede Resolution war eine Zweidrittelmehrheit nötig, aber schließlich unterzeichnet 4/5 der Versammlung diese Beschlüsse. Es zeigte sich deutlich, daß billige rhetorische Fragen, die sonst ihren Eindruck auf große Massen nicht verfehlen, bei den russischen Bauern wirkungslos blieben. Im allgemeinen hat der Verfasser trotz aller Unvollkommenheiten und Fehler im einzelnen einen recht günstigen Eindruck von dieser Versammlung russischer Bauern genommen, und er hält die Tatsache, daß solche Versammlungen möglich sind, für einen großen Fortschritt.

— Zum Kapitel der Runkelkürbisse. Aus Paris schreibt man: In der „Revue Internationale des Politiques“ unterzieht G. Brande die Kürbisse auf dem Gebiete der bildenden Kunst einer eingehenden Untersuchung, die wieder enthält, was wenigstens für den Leser, der nicht vom Sammelteufel befallen ist, erhellend ist. Zwei beliebige Kräfte der Verkäufer von alten, kunstvollen Weibeln sind der „Großhändler“ und der „Kunst des armen Volkes“. Der Großhändler besteht darin, daß der Händler irgend einen neuen geschätzten Schatz, der vorher das nötige alte Aussehen erhalten hat, in einem Bauernhof unterbringt, um lieblich irgendwo in der Normandie oder in der Bretagne, wo jetzt im Sommer die Pariser Künstler und Liebhaber ihren Aufenthalt zu nehmen pflegen. Dort entdeckt dann der Verkäufer das schöne alte Weib, dessen Kundentatigkeit ihm von einem uralten Pflanzelkünstler, dem „Großhändler“, besprochen wird. Der „Großhändler“ erinnert sich, daß der Schatz immer in der Familie gewesen ist, wahrscheinlich hat man er schon da, als der Großhändler des Großhändlers betrat. In der Endzeit ist also nicht zu zweifeln, und der Bauer würde ihn auch billig hergeben, wenn nicht dieser betrieblöse Großhändler mit

Entlassungsgesuche eingereicht. Diese wurden angenommen. Die Deputiertenkammer ist zusammengetreten.

Badische Politik.

Rechtsrat, 17. Dez. (Die christlichen Gewerkschaften) haben heute nachmittag eine hochbesuchte Versammlung gegen die geplante Steuererhöhung auf Bier, Kaffee usw. ab, zu der auch die Abgeordneten eingeladen waren, von denen der freisinnige Abg. Dr. Hüfner erschienen war. Die Ausführungen der Redner und Referenzen gipfelten in noch heftiger einstimmig angenommenen Resolution:

Die Versammlung christlicher Arbeiter zu Karlsruhe erblickt in den neuen Steuerentwürfen der Reichsregierung mit Ausnahme der Erbschafts- und Automobilsteuern eine schwere Belastung der minder bemittelten Volksklassen, die um so mehr ins Gewicht fällt, da diese unter der gegenwärtigen Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel leiden. Sie legt gegen die das weniger bemittelte Volk schwer belastenden Steuern entschiedenen Protest ein und bittet zu den Parteien, die den Arbeitern bei der letzten Reichstagswahl und sonstigen Gelegenheiten versprochen haben, ihre berechtigten Interessen im Reichstag wahr zu machen, nun auch das Versprechen, daß diese Parteien der Flottenvorlage nicht eher zustimmen werden, bis in der geplanten Kostenaufbringung eine Neuverteilung dahin getroffen ist, daß dieselben von den Schülern der wirtschaftlich Schwachen genommen werden und den wohlhabenderen Ständen auferlegt werden. Die Versammlung wendet sich ferner an den Ausschuss des deutschen Arbeiterkongresses mit der dringenden Bitte, in möglichster Eile einen zweiten Arbeiterkongress einzuberufen, damit die gesamte christliche und nationale Arbeiterschaft einmütig gegen die geplante Steuererhöhung Protest erheben kann.

Ch. Karlsruhe, 17. Dez. (Zweite Kammer des Landtages.) Wegen der Verdrängung des am Samstag verstorbenen nat.-lib. Landtagsabg. Hauser wurde die auf morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr anberaumte Sitzung der 2. Kammer auf Dienstag, vormittags 10 Uhr verschoben. — Landtagsabg. Hauser hatte sich, wie gemeldet, zwei Tage vor seinem Tod einer Blinddarmentzündung unterzogen. Mit seinem Abgehen verliert die liberale Kammerfraktion einen verdienstvollen und pflichttreuen Kollegen, die Partei ein eifriges und allgemein geschätztes Mitglied, dessen Andenken sie hoch in Ehren halten wird. Hauser vertrat bekanntlich den 2. badischen Landtagswahlkreis, als dessen Abgeordneter er in der Stichwahl wiedergewählt wurde. Bei der Hauptwahl waren abgegeben worden: 2648 Wahlstimmen, 2625 für den Zentrumskandidaten und 200 für den Sozialdemokraten. In der Stichwahl siegte Hauser mit 2927 gegen 2771 Zentrumstimmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Dezember.

Aus der Stadtratssitzung

vom 14. Dezember 1905. (Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Vorsitzende referiert über die Verhandlungen in der Konferenz der Städtevertreter zu Baden am 9. d. Mts. Der Stadtrat beschließt die Übernahme der Zentral-Konkurrenz für Arbeitsnachweis in städtische Verwaltung.

Zur Beschließung der Tuberkulose-Museums sollen sämtliche Mitglieder der städt. Arbeitervereine und außerdem aus jedem Bezirk 1-2 Ausschüssebeamte nach Karlsruhe entsandt werden. Die Anmeldung der Teilnehmerchaft erfolgte für einen der nächsten freien Sonntage im Frühjahr. Bis dahin sind nach Mitteilung der Museumsleitung schon alle Sonntage vergeben.

Wegen einer Änderung der Droßkesselnordnung in der seitens des Droßkesselnvereins gewünschten Weise hat der Stadtrat nichts einzuwenden.

Der evangelische Kirchengemeinderat stellt dem Stadtrat die Bitte für die auf dem Weidplatz zu errichtende Christuskirche zur Einsicht mit dem Ansuchen zur Verfügung, daß mit dem Anbau in der ersten Hälfte des kommenden Jahres begonnen werden soll.

Der Stadtrat beschließt, vorerst von der Anbringung von Säulagelassen in den Kluden des Kaufhauses abzusehen.

Der Stadtrat beauftragt die seitens des gemeinnützigen Vereins der Schwöbingerstadt und der Prima Heinrich Rang bei Dr. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen eingereichten Gesuche um Erstellung eines Verbindungsstrags zwischen der Schwöbingerstadt und dem Lindenhofstadteil.

Bei Dr. Bezugsamt wird die Feststellung der Bau- und Sachverhalte für die Nordseite der großen Röhlerstraße zwischen der Röhlerstraße und dem Feldweg 444 in Auftrag gebracht.

Das städt. Tiefbauamt erhält Auftrag zur Herstellung der Wasserleitung von der Alpbahn bis zur Friedhofstraße. Der § 85 der allgemeinen Arbeitsordnung soll folgende Fassung erhalten:

Wenn das Dienstverhältnis zwischen der Stadtgemeinde und einem Arbeiter, der sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste befindet, gegen dessen Willen aufgelöst werden soll, so ist vor dem Ausspruch der Kündigung oder der Disziplinären Entlassung von dem Amtsvorstand die vorherige Zustimmung des Stadtrats einzuholen. (Schluß folgt.)

Erteilt wurde dem Intendanten des Groß-Theaters, Weidmann Hofrat Dr. August Baffermann in Karlsruhe, die

Eigeninn des Alters darauf behaltend, das uralte Familienbild müsse im Hause bleiben. Dieser Eigeninn macht den Schatz erst recht teuer, oder trotzdem ist der Käufer zufrieden, denn wie kann unter diesen Umständen an einen Schwindel gedacht werden. Die gefälligen Seiten werden ihnen von Paris geschickt, und die Briefe nehmen sie wieder dahin zurück. Möbel, Bilder, Gobelins, alles aus dem achtzehnten Jahrhundert werden von der verarmten adeligen Dame an den Mann gebracht, die sich jetzt von Handarbeiten mühsam nähren muß. Ihrer Großmutter ist von der Königin Marie Antoinette selbst das kleine Tischchen aus Rosenholz geschenkt worden, ein heiliges Erbstück, von dem sie sich nur mit dem Tode trennen will. Dieser will sie dorthin und hungern, als so etwas loben lassen. Wenn er so was hört, spürt der Sammler die Ohren, und das Ende vom Lied ist, daß er die Falschung für teures Geld kauft. Kaum hat die verarmte Edelkammer den Kaufpreis abbezahlt, der seltenen Prozedur dem Händler abgeliefert, so wird sie schon wieder mit einem neuen falschen Stück versehen.

Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Königlich Niederländischen Hausordens von Oranien.

Dem geistlichen „Hilberner Sonntag“ war ebenso wie seinem „Lufferner“ Vorgänger schönes Wetter beschieden. Damit war die Vorbereitung für einen guten Besuch des Weihnachtsmarktes vulgo Dreifaltigkeit, Kunstkränze und Planen gegeben. Eine ungeheure Menschenmenge strömte den ganzen Nachmittag über bis zu dem Zeitpunkt, an dem die ausgepöbelten Herrschaften — es würde zu weit führen, wenn man sich an ihre Aufzählung heranwagen wollte — den Blick entzogen wurden. Hoffentlich hat sich in den Köpfen der Beschäftigten recht viel Gold zum Selber gefüllt.

Zwangsvorkaufungen. Bei der Versteigerung von 1 ha 2 a 30 qm Ackerland in der 10. Sandwegmann, Eigentum des Agenten Adam Waffert in Mannheim, blieb die Ehegemeinschaft des Privatmannes Carl Wenzel in Feudenheim mit dem Gebot von M. 40 200 Meißelende. Zuschlag in einer Woche. — Das Hausgrundstück der Erben des Gummitabrikanten Karl Haaf von hier und Gen., Schwöbingerstr. 134, wurde der Mannheimer Gummi-, Gutapercha- und Kautschukfabrik in Mannheim um M. 8200 zugeschlagen. Hypotheken sind in Höhe von M. 31 383.48 zu übernehmen. Gesamtkaufpreis des Grundstücks M. 39 583.43. Ähnliche Schätzung M. 52 000. — Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Erben des Glasers Heinrich Reich in Mannheim blieb Malermeister Wilh. Gittigfeld in Mannheim mit dem Gebot von M. 4365 Meißelender. Zuschlag in einer Woche.

Volkskonzert im Rosengarten. Das gestern abend im Rosengarten veranstaltete Volkskonzert bei ermäßigtem Eintrittspreise war recht gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Führer der hiesigen Regimentskapelle, war es den Bemühungen der Rosengartenkommission gelungen, den Mannheimer Sängerbund zur Mitwirkung zu gewinnen und außerdem den Pianisten Herrn Egon Stuart Willfort aus Wien. Das Programm des Konzertes war insoweit sehr vielseitig und wurde in allen Teilen recht gut durchgeführt. Der „Sängerbund“, welcher mit einer stattlichen Schaar aktiver Sänger auftrat, sang unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hofmeister Steigmann, eine Anzahl Chöre, welche er bei seinem letzten Winterkonzert erstmals zum Vortrag brachte und von welchen namentlich die Volkslieder „Ständchen“ von Friedrich Schlegel, ein heiliges Lied, sowie das reizende „Gretchen“ von Rud. Wagner bedeutenden Anklang fanden. Das letztere Lied mußte der Verein aus ständischen Verlangen sogar wiederholen. Der Reichliche Männerchor „Reinhold“ ging gleichfalls ausgezeichnet, während bei dem Chor „Landerkennung“ von Krieg gegen den Schluß eine kleine Schwankung zwischen den begleitenden Instrumenten und den Sängern sich bemerkbar machte, doch wurde der Chor einmündig von den Sängern zum Vortrag gebracht. Stimmführung, wohlüberlegter Weisfall lobte bei allen Darbietungen den Sängerbund und seinen Dirigenten. — Einen tüchtigen Klavier-Spieler, der namentlich über eine gut ausgebildete Technik verfügt, lernten wir in Herrn Willfort kennen, welcher eine Klavier-Über ungarische Volkslieder mit Orchesterbegleitung zum Vortrag brachte und schließlich sich noch zu einer Zugabe bewegen ließ. — Die Regimentskapelle spielte unter Herrn Sollmers Leitung gleichfalls Gutes und wurde namentlich die Kapellstücke über das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ und der „Donauwalzer“ ganz ausgezeichnet wiedergegeben. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Anfang damit gemacht ist, daß die hiesigen größeren Gesangsvereine ihre Kunst in den Dienst der guten Sache stellen und dem großen Publikum die Werke unserer hervorragenden Komponisten für Männerchor vermitteln. Hoffentlich bleibt es nicht bei dem einmaligen Versuch und hoffen wir, bald auch die anderen größeren hiesigen Gesangsvereine im Rosengarten hören zu können.

Der Zer-Claus ließ, wie alljährlich, am heutigen Jahrestag des Gefechts bei Ruis (18. Dezember 1870) am Wasche des Herrn Oberst von Reng einen Kranz niederlegen.

Raumangebot halber mußten die Berichte über die Weihnachtsfeier im Anoden- und Mähdienst und über die Premieren im Sozialbau und Apollo für das Abendblatt zurückgestellt werden.

Beeridigung des Oberstabsarztes Dr. Müller. Zu einer erheblichen Trauerfeier wurde gestern nachmittag auf dem Friedhof stattgefunden Beeridigung des am Freitag verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Franz Müller. Eine große Menschenmenge aus allen Teilen der hiesigen Bevölkerung hatte sich auf dem Friedhofe eingefunden, namentlich stark vertreten waren die katholischen Vereine, der Militärverein und die Sanitätskolonne, deren erster Instruktor der Verstorbene war; ferner waren der kathol. Stiftungsrat und die kathol. Kirchengemeinderatsversammlung fast vollständig erschienen, außerdem benehnten sich eine Abordnung des Offizierskorps des 2. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 mit Herrn Major Mittelschädt an der Spitze, viele Mitglieder der Gesellschaft der Ärzte, den früheren hiesigen Stadtpfarrer Herrn Winterroth, Herrn Polizeidirektor Schäfer, Herrn Stadtrat H. Löwenhaupt u. A. Die feierliche Beerdigung war mit lebenden Blumen geschmückt und der Sarg verbrannt unter einer mächtigen Halle von Ähren und Blumen. Nach einem Gesangsvortrag des kathol. Arbeitervereins, nahm Herr Stadtrat Bauer, unter Mitwirkung zweier Kapellen die feierliche Einsegnung der Leiche vor und nachdem der Arbeiterverein noch ein weiteres Lied gesungen, wurde der Sarg von acht Oblaten der Sanitätskolonne nach dem Grab getragen. Hier sprach zunächst der Geistliche die feierlichen Worte, worauf der zweite Vorsitzende des Militärvereins, Herr Klum mit einer kurzen Ansprache einen Kranz am Grab niederlegte. — Einen tiefempfindlichen warmen Ausdruck widmete Kommandeur der Gesellschaft der Ärzte Herr Dr. Wegeler dem dahingegangenen Kollegen und Freund. Er schilderte die trefflichen Charaktereigenschaften des Verstorbenen, dem trotz seines Alters kein Weg zu weit war und der mit unermüdlicher Anspannung zum Wohle der leidenden Menschheit seine Pflicht getan habe bis zu seinem Tode. Den wohlverdienten Lorbeer legte Redner am Schluß seiner Ansprache am Grab nieder. — Weitere Kranze wurden sodann noch niedergelegt seitens der Sanitätskolonne durch deren zweiten Führer, Herrn Böllig, namens des Offizierskorps des 110. Regiments durch Herrn Major Mittelschädt und namens der Anodenbesitzer durch Herrn Dr. Mor Müller. Damit hatte die feierliche aber erhebende Feier ihr Ende erreicht. — Mit Dr. Franz Müller ist ein edler Mensch ins Grab gesunken, ein Arzt, der seinen Beruf von der idealen Seite ansah und der vielen seiner Patienten nicht nur Heil, sondern auch Hilfe war. Möge ihm die Erde leicht sein.

Wer ist für einen Unfall auf dem Gehweg haftbar? Ein offener Galerienbau vor dem Hause N 7, 1 — der Verfall, bedekt war ansehend von unbefugter Hand entfernt worden — war die Ursache eines Unfalls, den Herr Weggermeister Ludwig Kaufmann am 5. Dezember v. J. abends erlitt und der ihn noch heute in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt. Er hat sowohl gegen die Stadt als gegen den Besitzer des Hauses N 7, 1, Kaufmann Wilh. Verzer, Schadenersatzklage vor dem Landgericht angebracht, jene als Bestreiter, diesen als zur Unterhaltung des Gehwegs Verpflichteten, in dem sich der Schaden befand. Der Vertreter der Stadtgemeinde behauptet, das Loch sei von den Arbeitern ordnungsgemäß zugemauert worden, es habe eine Kontrolle stattgefunden, der Stadtgemeinde könne also nicht der Vorwurf der Fahrlässigkeit gemacht werden. Sogar der Antragsgegner, Kaufmann Verzer, dem die Unterhaltung des Trottoirs obliegt, sei es, dafür zu sorgen, daß der Gehweg in Ordnung ist. Der Vertreter Verzers wendet dagegen ein, daß dem Hauseigentümer unmöglich zugemutet werden

solle, bei manchenmal mehrere Tage lang andauernden Arbeiten die Baustelle Tag und Nacht zu überwachen, daß bei Sorge der Unternehmern, hier die Stadt, und der Hauseigentümer sei unter keinen Umständen für den Unfall verantwortlich zu machen. Der Entschluß wird später verhandelt. Die Klage lautet auf 2000 Mark jährliche Rente. Der Entschluß ist von der höchsten Instanz für Abhilfe fällig.

Ueberfall. Der bei Weggermeister Sohn bedienstete Weggermeister Adolf Gantler erhielt heute früh zwischen 7 und 1/2 Uhr beim Herabsteigen aus dem Hause seines Meisters mit einem scharfen Instrumente einen Stoß in den Rücken, der eine klaffende Wunde verursachte. Als Täter gibt der Verletzte einen Tagelöhner namens Gensamer an, der mit ihm verfeindet ist.

Aus dem Grossherzogtum.

Schwöbingen, 18. Dez. Am Samstag nachmittag wurde der in weiten Kreisen bekannte Köpfer- und Holzschläger Franz Hartmann von hier wegen Züchtungsverbrechen, begangen an einem fünfjährigen Mädchen, durch die Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Wirkena, 17. Dez. Gestern mittag wurden die Arbeiten der Zimmerleute an unserem neuen Schulhause beendet. Leider sollte das Aufschlagen des Holzwerks nicht ohne Unfall geschehen. Ein verdächtigster schon ziemlich defekter Zimmermann stürzte nämlich ab und zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu, jedoch eine Ueberführung in das Krankenhaus nach Weinheim notwendig wurde.

Weinheim, 16. Dez. Unter dem Vorhabe des in einem Alimentationsprozesse geleiteten Reineids bezug. der Verleitung hierzu wurden der 17 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Miegel und der 24 Jahre alte Eisenbecher Peter Hof von hier verhaftet. — Die neu gegründete, mit Gemeindefürsorge unterstützte Sparkasse in Heddesheim, über die wir bereits berichtet haben, wird am 1. Januar 1906 ihre Tätigkeit eröffnen. Die Hauptstunden sind bestimmt auf Mittwoch und Samstag jeder Woche von 10—12 Uhr vormittags. In der Bürgerausführung vom 9. d. M. wurde anstelle des in den Statuten vorgesehenen Jahreszins von 2 1/2 pCt. ein solcher von 4 pCt. für Einlagen bis zum Höchstbetrage von 5000 M. festgesetzt. Bei der Kasse können auch Rückzahlungen angelegt werden.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Direktion der Karlsruher höheren Mädchenschule (mit Gymnasial-Abteilung) hat im Hinblick auf den sich rasant entwickelnden Andrang zu dieser Anstalt, angeregt, der Errichtung einer zweiten höheren Mädchenschule, die in der Oststadt zu erbauen wäre, nager zu treten. — In der Augenklinik in Heidelberg wurde dem auf der Jagd verunglückten Sohn des Herrn Hofrat Hoff, dem Rumpfmaler Othoff, das verletzte Auge auf operativem Wege entfernt.

Darmstadt, 18. Dez. Das 21. Pionierbataillon aus Kassel hat dieser Tage eine Anzahl Sprengungen vorgenommen, die angeht der bevorstehenden Niederlegung der Ruinen der Ludwigs-Hofener Kolonnen von besonderem Interesse sind. Auf dem ehemaligen großen Fabriksgrundstück der Chemischen Fabrik von E. Werd, deren gesamte Fabrikanlagen im vorigen Jahr nach dem Norden der Stadt bei Arheilgen verlegt wurden, standen noch fünf große Ecken als die einzigen Zeugen des einstigen gewaltigen Fabrikbetriebes, denen man nicht anders, als mit Sprengungen beikommen konnte. Zuerst wurden zwei Ecken von dem Kommando in glatter Weise niedergelegt, wobei auch gleichzeitig noch eine dritte Ecke mit zu Boden geschleudert wurde. Am anderen Tage erfolgte die Sprengung der größten, etwa 50 Meter hohen Ecken in Gegenwart hiesiger und militärischer Vertreter, sowie eines nach Karlsruhen zählenden Publikums. Zur Sprengung wurde ein Explosivstoff verwendet, dessen Zusammensetzung militärisches Geheißnis ist; er hat neben der außerordentlichen Explosionskraft auch den Vorzug, sich selbst bei unvorsichtigem Umgehen mit dem Feuer nicht zu entzünden. Nach der durch eine elektrische Leitung in 100 Meter erfolgten Entzündung der Patronen, die auf allen vier Seiten einige Fuß tief in den Steinsockel hineingeführt worden waren, erlöste eine wellenförmige Detonation, dann sah man mächtige Rauchwolken aufsteigen und nach wenigen Sekunden lautloser Erwartung sank die Ecke unter mächtiger Erdbeschütterung zusammen, im Sturz noch ein mehrstöckiges, zum Abbruch bestimmtes Gebäude mitten durchschlagend, dessen Trümmer weit auseinanderstoben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Wen einstudiert.

Wignon. Die gestern in Eger gegangene Neueinstudierung von Ambroise Thomas' liebenswürdiger Oper „Wignon“ interessierte in erster Linie durch die Neubesetzung der Titelrolle. Fräulein Vinkenbach, unsere hoffnungsvolle Koloratursängerin, hat ihr Repertoire abermals um eine Partie erweitert. Zwar wüßte es jeweils etwas lange, bis die Künstlerin in einer neuen Rolle austritt, dann aber erfreut die Sängerin immer durch eine, besonders in gesangstechnischer Hinsicht, sorgfältige Ausgestaltung ihrer Aufgabe. Für die Liebhaberrolle „Wignon“ hat Fräulein Vinkenbach schon äußerlich eine geeignete Gestalt eingesehen und Beweis in der Durchführung ein warmes Empfinden und eine hohe darstellerische Begabung. Der Vortrag der berühmten Romanze „Kenny Du das Land!“ zeigte zwar an einigen Stellen eine zu tiefe Intonation. Vielleicht war hier die Stellung zum Orchester keine günstige. Im übrigen wurde die Romanze mit einem Empfindungsreichtum gesungen, die hohen Lobes würdig sich erwieß. Die gesungene Dichtung erschien auf das sorgfältigste und geschmackvollste ausgearbeitet. Ganz besonders wirkte das schöne Aussehen der Schühörner und das feierliche mezzo voce. In der Erfassung der Rolle trat das Trümerschöne sehr wirksam hervor. Mit viel Verbe und festem Tam die Schrienne in Amoll zum Vortrag. Hier waren die Konfiguren von seltener Klarheit und die hohen Töne von bemerkenswerter Kraft und Frische. Die Wiedergabe der großen Arie in der Gartenszene wirkte sich der übrigen vorzüglichen Gesangsleistung würdig an. Nur erlitten der Sprung aus Her des Gock etwas verfrüht. Das Gebet im letzten Aufzuge wurde mit einfachem, kindlichem Ausdruck wiedergegeben. Alles in allem hat Fräulein Vinkenbach durch die geistige Leistung einen neuen Beweis ihres künstlerischen Entfess und ihrer Gesinnungsfähigkeit erbracht. Der beruflich gesendete Beifall erschien daher wohlverdient. Für Fräulein Gabriele Müller gastierte Fräulein Vinkenbach vom Hoftheater in Wiesbaden in der Rolle der Philine. Die Künstlerin ist eine sympathische Bühnenerfahrene und gab ihre Partie mit vornehmer Prägnanz und Grazie. Das Organ entbehrt zwar, wie sich namentlich gegen Schluß der gesungenen Dichtung zeigte, des jugendlichen Glanzes. Immerhin ließ sich eine tüchtige gesungene Schöpfung und musikalische Sicherheit erkennen. Der Hof erzielte nach dem Vortrag seiner Vorvortnummer „Titania-Kolonade“ in Eger lebhaften Beifall. Die ehrenwürdige Gestalt des „Hofmeisters“ wurde von Herrn Arzmer mit Feingefühl erfüllt. Herr Gieder gab den gutmütig-leidenschaftlichen Schauspieler Boeris elegant und in feinsinniger Durchführung. Die ritterliche Gestalt des „Wilhelm

Wetter" erfuhr durch Herrn Traun eine glückliche Verfertigung. Dagegen erschien die musikalische Leistung gestern, mit Ausnahme der Chöre Ariette des zweiten Aktes, ungleich. Herr Vossin erzielte den "Friedrich" sehr belustigend, und Herr Banderhagen fand sich mit dem rohen Eigenmerkschüßling "Jarno" sehr anerkennenswert an. Der Chor sang gut, und das Orchester brachte unter Herrn Hildebrands Leitung die anmutige, geistige, dabei sehr durchsichtig instrumentierte Musik zu vollem Erläutern. Auch die szenische Ausstattung und die Regie des Herrn Gebraich erwies sich als eine sehr beachtenswerte. Insbesondere wirkte die Szenarie und Beleuchtung zu Anfang des dritten Aufzuges aus recht stimmungsstimmend. Das Haus war gut besetzt und spendete lebhaften Beifall.

Hochtheaterangelegenheiten. Das im Wiener Burgtheater als Premiere in Szene gegangene neueste Schauspiel des so überaus fruchtbar dramatischen Felix Hillippi, das den Titel "Der Helfer" führt, und ein ähnliches Problem behandelt, denn Sudermanns neues Opus "Das Blumenboot", soll auch voraussichtlich noch in dieser Spielzeit über die Bretter der Mannheimer Bühne gehen. In der Heldentragödie ist, wie wir vernahmen, zwischen der Theaterleitung und Herrn Carlin bis jetzt noch keine Einigung zustande gekommen, so daß eventuell demnächst weitere Gastspiele des Kapitäns für das bevorstehende Jahr des ersten Konzerts stattfinden dürften.

Kunstsalon Grefel. Neu aufgestellt sind folgende Originalgemälde: Mich. Koch: Wintersonntag, Abend am Rhein, Blumenfeld, Schloßhof in Heidelberg; P. Dablen: Vor dem Dorfe; K. Taver: Herbstlandschaft; E. Hofmann: Frau, Hüfner; Hof: O. Wildner: Im Gefüge; A. Gilbert: Jell am See, Parke bei Meckenhof; E. Bet: Stillleben.

Ch. Groß. Hoftheater in Karlsruhe. Das Karlsruher Hoftheater brachte gestern Abend zum ersten Male die einzige Oper Hugo Wolffs "Der Corregidor" zur Aufführung, der der Großherzog und die Großherzogin beizuwohnten. Die Oper erlangt einen vollen Erfolg; der Beifall war nur noch dem letzten Akt ein etwas kühlerer und geht nicht zum wenigsten den ausgezeichneten Leistungen der Sänger. Nicht vorzüglich war Fräulein von Weichoven als Desdemona und die Herren Hans Duffa und als Corregidor und Max Hüfner als Rio Dulce. Von Mannheim waren jüngere der Landwehrleutnant Grotz, ein Freund des verstorbenen Komponisten und Kapellmeister Bühler vom Groß- Hof- und Nationaltheater. (Bericht folgt.)

Städt. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplanveränderung.) Montag, 26. Dez. (statt "Der fliegende Holländer"); "Wilhelm Tell". — Dienstag, 27. Dez. (statt "Wilhelm Tell"); "Der fliegende Holländer".

Karlsruher Schauspielhaus. (Spielplan.) Montag, 18. Dez.: "Die vierletzte Revue". — Dienstag, 19.: "Eien unter Steinen". — Mittwoch, 20.: "Mecha". — Donnerstag, 21.: "Was ihr wollt". — Freitag, 22.: "Ramsell Tourillon". — Samstag, 23.: In neuer Fassung und Einstudierung: "Der Kaufmann von Venedig". — Sonntag, 24.: "Gefährten". — Montag, 25. nachmittags: "Die vierletzte Revue". — Dienstag, 26. nachm.: "Mein Dorrit". — Abend: "Ramsell Tourillon".

Die wissenschaftliche Gesellschaft in Wetzlar wählte zum ordentlichen Mitgliede den Professor der Anatomie an der Universität Straßburg H. K. Schwalbe.

Gerichtszeitung.

* Erfurt, 18. Dez. Das Kreisgericht der 28. Division verurteilte wegen Vergehen im Amte, begangen durch untreue Ausführung für den Unterhalt eines dritten, jedoch nicht einmündigen Ober-Fliebes den Oberst und Kommandeur des 96. Infanterieregiments, v. Donay zu 6 Monaten Gefängnis mit 200 Mk. Busse und Verweisung. Oberstleutnant Michaelis erhielt 4 Monate Gefängnis und Amtsentsetzung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Warschau, 18. Dez. Der Kaiser begab sich nach der Heilwiederkehr im Theater mit dem Regenten zum Bahnhofs und trat um 11 1/2 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

* Paris, 18. Dez. Mehrere Blätter wollen wissen, daß der Graf von St. René Zalkandier das Kommandeuramt der Oberdivision erhalten solle.

* Konstantinopel, 18. Dez. Nachdem die Worte die Forderungen der Röhre bezüglich der mazedonischen Finanzreform angenommen hatte und bezüglich einzelner Streitpunkte ein Ausgleich erzielt wurde, erhielt der Kommandant der internationalen Flotte den Befehl, die Demarkation einzuführen.

* Washington, 18. Dez. Nachdem der Präsident von Venezuela, Castro, die an den französischen Geschäftsträger in Caracas gerichtete, Frankreich-besitzigende Note zurückgegeben hat, ist der Zwischenfall für erledigt erklärt worden.

Ein Anschlag auf den Präsidenten Coubet?

(Siehe Ausland S. 2. Red.)

* Marseille, 17. Dez. Die Wüste, die man am Freitag Abend in dem Auge, der den Präsidenten Coubet nach Paris brachte, fand, ist gestern nach geöffnet worden. Die Untersuchung wird zeigen, ob es sich vielleicht um einen schlechten Scherz handelt. Die Wüste war mit Erde, zerstoßten Steinen, Ägeln und kleinen Papierstücken erfüllt. Das Ganze war mit Petroleum getränkt. Auf einem Stück Papier stand: Es lebe Malot!

Das italienische Kabinett vor der Demission.

* Rom, 17. Dez. In der letzten Sitzung der Republikaner-Löscher erklärte der Ministerpräsident, wenn die Kammer den Handelspolitischen Redus dividendi mit Spanien ablehne, werde die Regierung demissionieren. Die Kammer lehnte die Vorlage mit 228 gegen 135 Stimmen ab. Die Demission des Kabinetts ist unmittelbar bevor.

Die Marokkokeren.

* Madrid, 18. Dez. Dem Vorschlag nach beabsichtigt Spanien die Verlegung der Marokkokeren nach Madrid vorzuschlagen, da sich wegen der Unterbringung der Konferenzteilnehmer in Algeciras große Schwierigkeiten herausgestellt haben. Eine Verlegung des Zeitpunktes der Konferenz wird nicht für erforderlich erachtet.

* Paris, 18. Dez. Der "Matin" nennt den Vorschlag der Madrider Regierung, die marokkanische Konferenz in Madrid abzuhalten, einen verblüffenden Theatercoup.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 17. Dez. (Peterb. Tel.-Ag.) Ein äußerlicher Erfolg erteilt den Generalgouverneuren, Gouverneuren und Stadthauptleuten für den Fall der Einstellung oder Säkularisierung des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens, wenn die Herstellung der Ruhe es erfordere, die Befugnis, den kleinen und großen Befehlsgang zu verhängen. Ebenso wird in Gegenden, wo der militärische Vorgesetzte keinen niedrigeren Befehl als den des Brigadekommandeurs befeidelt, auf der Grundlage, welche das Gesetz vorsieht, der Kriegszustand verhängt. Für Petersburg bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. — Ein Communiqué der Regierung findet die Klagen, Erstwerden und Forderungen der Eisenbahnangehörigen zum großen Teil gerechtfertigt. Das Verkehrsministerium hat daher die Anweisung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Angestellten in Aussicht genommen. Der Reichsrat genehmigte, daß die für die unauflöslichen Maßnahmen erforderliche Summe von 16 Millionen in das Staatsbudget von 1900 eingestellt werde. — Die Post- und Telegraphenverwaltung gibt bekannt: Im Jahre 1900 wurde das niedrigste Gehalt der Post- und Telegraphenbeamten von 800 auf 408 Rubel erhöht. Außerdem würden die Mittel dieses Ressorts zur Vervollständigung desselben und Erhöhung des Personalbestandes um 50 Prozent jährlich erhöht. Ferner wird der Reichsrat eine halbe Million zur Verteilung an die Post- und Telegraphenbeamten an, die während des Eisenbahnstreiks verlorene Arbeit leisten mußten. Ferner wird ein neuer Entwurf ausgearbeitet, welcher den Beamten die sich ihres Lebens schuldig gemacht haben, alle fünf Jahre eine Gehaltserhöhung in Aussicht stellt. — Das Finanzministerium kam in seiner gestrigen Beratung zu dem Schluß, es lege keinerlei Grund für alarmierende Gerüchte über den geringen Stand des Auslaufs von Noten in Gold vor.

Der "Regierungsbote" teilt mit, daß am 18. in einigen Blättern veröffentlichte Manifest des Arbeiterpartei-Kongresses und anderer Komitees enthalte den offenen Aufruf zur Rebellion und Widersetzlichkeit gegen das Gesetz. Der Petersburger Anwaltschaftsbescheid, die betr. Nummer der Zeitschriften "Ein Ozeanische", "Nobels Briefe", "Rosa Blau", "Spartakus", "Rosa Blau", "Muh", "Eisenbahn", "Eisenbahn" zu konfiszieren und das Erscheinen dieser Blätter bis zur gerichtlichen Entscheidung zu untersagen.

* Petersburg, 18. Dez. Von der verhafteten Zehntausenden der Arbeiter wurden diejenigen, die die Arbeit verweigern, freigelassen. — Der gestern von hier abgegangene Postdampfer "Fug" hat, wie behauptet, 190 Millionen Gold zur Befreiung von Staatsschulden nach dem Ausland bringen sollte, entleerte ein Altkamer von hier, ohne Schaden zu nehmen. Die "Petersburger Zeitung" meldet, es liegt der Verdacht vor, daß die Entleerung in Schwabauer Arbeit herbeigeführt wurde, um während der Katastrophe das Gold zu rauben. — Die vom Ministerium ausgearbeiteten und vom Reichsrat durchgesetzten Maßnahmen gegen die Ausländer erließen die Sanktion des Reichsrats. Die Aufhebung zum Strafen bei den Eisenbahnen und Telegraphenstationen wird mit Befristung von 4-10 Monaten befristet. Personen, welche Staatsrechte genießen und einmündig die Arbeit einstellen, werden mit Verweis von 3 Wochen bis 3 Monaten oder mit Gefängnisstrafe von 4 bis 10 Monaten befristet. Außerdem kann das Gericht die Entlassung der Betroffenen verweigern. Der Verlust, durch Gewalt oder Erdrückung eine Arbeitseinstellung herbeizuführen, zieht Gefängnisstrafe von 3 bis 18 Monaten nach sich. Die Teilnahme an Gefängnisstrafen, deren Zweck die Herbeiführung eines Streiks ist, unterliegt einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten bis 4 Jahren und Verlust einiger Staatsrechte. Für die Dauer der eigentümlichen Einstellung wird Gehalt nicht ausbezahlt.

* Petersburg, 18. Dez. (Peterb. Tel.-Ag.) Aus Sibirien wird gemeldet, daß dasselbe in diesem Aufzuge sei. Das Gut Irjengskaya wird von etwa 200 russischen Soldaten besetzt, Schloß Pomburg ist in Brand gesetzt, in Ufa ist ein Wohnhaus und eine Brennerei eingestürzt. Von Mitau bis Ssegowald sind die Häuser eingestürzt. Von 120 ausgebildeten Dragonern werden 24 demittiert. — Aus allen Kreisen gehen nach den amtlichen Meldungen Berichte ein über den Zustand der Litzauer. Mehrere werden Regierungskassen und Schulen demoliert. Wie festgestellt, agitiert die katholische Geistlichkeit für Fortnahme der Pöbnerien der orthodoxen Kirche und Ausbreitung aller Russen aus Litzauen. Der Bahnverkehr ist wegen Konzentrierung der Truppen gehemmt. Die Stadtverwaltung in Ploeg steht unter Vorwissen der Ritterschaft mit den russischen in Unterhandlung. Letztere verlangen von der Ritterschaft für die Herausgabe von 17 Wägen, unter denen sich auch vier deutsche Reichsangehörige befinden, daß die Letzliche Republik anerkannt, und die völlige Vorkriegsordnung von Rußland zugelassen werde. Alle Pächter und Auktionszahlungen sollen erlassen, der Kriegs- und Belagerungszustand aufgehoben werden. Am 14. Dezember überfielen 150 Ketten die Station Sigo des Wilkinschen Amalgams der Warschauer Bahn, verhafteten den Stationsvorstand und andere Beamte, suchten nach Pulver und Patronen und nahmen die Drabkstellungen ab. — Die revolutionäre Bewegung in Sibirien

erregt nunmehr auch den nördlichen Teil des Landes mit der ehestigen Landbevölkerung.

* Petersburg, 18. Dez. Ein amtliches Kommuniqué von heute besagt: Die Regierung hat die Ausführung der Reformen auf der Grundlage des Manifestes vom 30. Oktober für ihre Pflicht. Sollen die bisherigen Mittel nicht genügen um der Tätigkeit der Revolutionäre Einhalt zu tun, so wird die Notwendigkeit entstehen, Maßnahmen von einem vollständigen Ausnahme Charakter anzuordnen.

* Moskau, 18. Dez. Das Regiment Moskow hat sich den russischen angegeschlossen. 10 Häufel führer wurden verhaftet.

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns: Station, Datum (12, 14, 15, 16, 17, 18), and Wasserstand. Stations include Aachen, Coblenz, Bonn, etc.

Verantwortlich für Politik: J. S. Fritz Kasper, für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kasper, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schürstede, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wolf, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. O. Gröschel'schen Buchdruckerei, W. m. b. H.: Direktor Franz Müller.

Wegen Platzmangel bringen wir eine große Anzahl Beleuchtungsförper ca. 50 Laster, Lampen etc. für elektrisches Licht mit 30% Rabatt zum Verkauf. Stroh & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. O 4. 89.

Neuheiten in: Marder, Nerz, Skunks, Persischer, Bisam, Seal u. s. w. Pelzstolas L. R. Zeumer, H 1. 6. 56900 Breitstrasse

BURGERS EXTRA CUVÉE JUBILÄUMS CUVÉE. Zu beziehen durch den Weinhandel. ADLER Schreibmaschinen sind die vollkommensten der Gegenwart. Seit wenigen Jahren 20000 im Gebrauch. Auf Wunsch Vorführung kostenlos durch den Generalvertreter: 6015911

Hans Schmitt, C 4. 1. Telefon 3905. Corsola mit Herculesa-Baleine. Federleicht, schmiegsamer u. dauerhafter als mit echtem Walbalein. Man achte auf den Stempel "Herculesa-Baleine".

G 5, 1 Ludwig Köhler G 5, 1 Uhren, Gold- u. Silberwaren jeder Art zu den billigsten Preisen. Gelegenheitskauf in goldenen Herrenketten 14 kar. 0,585 gestempelt, von Mk. 45.- an. Lager in Schweizer Uhren gute Fabrikate. Uhren der Deutschen Uhrmacher-Genossenschaft. Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Schnelldampf-Waschmaschine Marke "Waschfrau". Die beste Waschmaschine. Diese liefert in 15-20 Minuten ohne Mühe einwandfreie saubere Wäsche. Waschmangen, Wringmaschinen in großer Auswahl. F. X. Schury Mannheim Friedrichsplatz 17 und P 3. 8. Man verlange Prospekte, eventuell Vorführung der Maschine. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.



Das schönste Weihnachts-Geschenk

Für's Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht. Keine andere Nähmaschine bietet solche Vorteile wie die

Pfaff-Nähmaschine

mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit jedermann hochbefriedigt sein wird. Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich am besten von allen Maschinen zum **Sticken u. Stopfen**. Unterricht in **Kunststickererei** kostenlos.

Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis dem Theater.

Kinder-Nähmaschinen in jeder Preislage.

Tierschutzverein Mannheim. E. V.

Am 15. d. M. verstarb Herr

Dr. Franz Müller

Oberstabsarzt I. Kl. a. D.

welcher unserm Verein seit dessen Begründung als Mitglied des Ausschusses angehörte. 61189

Der Verbliebene hat stets ein warmes Herz für das Los der Tierwelt bekundet und war ein eifriger Förderer unserer Bestrebungen. Sein Andenken wird von uns allezeit in Ehren gehalten werden.

Namens des Vorstandes u. des Ausschusses.
Der Vorsitzende: **Teschner.**

Jungungsverfeigerung.

Nr. 1046. Im Wege der Jungungsverfeigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Verfeigerungsvermerks an den Namen des **Wilhelm Schödenburger**, Fabrikbesitzer in Mannheim, eingetragen, nachgehend des Heide Grundstück am **Donnerstag, 21. Dez. 1905, vormittags 9 1/2 Uhr** durch den unterzeichneten Notar in dessen Dienstämtern in Mannheim N. 4, 2 versteigert werden. Der Verfeigerungsvermerk ist am 19. Sept. 1905 in das Grundbuche eingetragen worden. Die Grundstücke der Verfeigerung sind Grundstücke 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die Grundstücke sind im Grundbuche eingetragen. Die Verfeigerung wird durch den unterzeichneten Notar in dessen Dienstämtern in Mannheim N. 4, 2 durchgeführt. Die Verfeigerung beginnt am 21. Dez. 1905, vormittags 9 1/2 Uhr. Die Verfeigerung wird durch den unterzeichneten Notar in dessen Dienstämtern in Mannheim N. 4, 2 durchgeführt. Die Verfeigerung beginnt am 21. Dez. 1905, vormittags 9 1/2 Uhr.

Israel. Waisverein.

Zur Weihnachtsfeier unserer Mitglieder werden wir die heute durch Frau **Wendeliner** von: 3 2, 10 M., 4 2, 5 M., 5 2, 10 M., 6 2, 10 M., 7 2, 10 M., 8 2, 10 M., 9 2, 10 M., 10 2, 10 M., 11 2, 10 M., 12 2, 10 M., 13 2, 10 M., 14 2, 10 M., 15 2, 10 M., 16 2, 10 M., 17 2, 10 M., 18 2, 10 M., 19 2, 10 M., 20 2, 10 M., 21 2, 10 M., 22 2, 10 M., 23 2, 10 M., 24 2, 10 M., 25 2, 10 M., 26 2, 10 M., 27 2, 10 M., 28 2, 10 M., 29 2, 10 M., 30 2, 10 M., 31 2, 10 M., 32 2, 10 M., 33 2, 10 M., 34 2, 10 M., 35 2, 10 M., 36 2, 10 M., 37 2, 10 M., 38 2, 10 M., 39 2, 10 M., 40 2, 10 M., 41 2, 10 M., 42 2, 10 M., 43 2, 10 M., 44 2, 10 M., 45 2, 10 M., 46 2, 10 M., 47 2, 10 M., 48 2, 10 M., 49 2, 10 M., 50 2, 10 M., 51 2, 10 M., 52 2, 10 M., 53 2, 10 M., 54 2, 10 M., 55 2, 10 M., 56 2, 10 M., 57 2, 10 M., 58 2, 10 M., 59 2, 10 M., 60 2, 10 M., 61 2, 10 M., 62 2, 10 M., 63 2, 10 M., 64 2, 10 M., 65 2, 10 M., 66 2, 10 M., 67 2, 10 M., 68 2, 10 M., 69 2, 10 M., 70 2, 10 M., 71 2, 10 M., 72 2, 10 M., 73 2, 10 M., 74 2, 10 M., 75 2, 10 M., 76 2, 10 M., 77 2, 10 M., 78 2, 10 M., 79 2, 10 M., 80 2, 10 M., 81 2, 10 M., 82 2, 10 M., 83 2, 10 M., 84 2, 10 M., 85 2, 10 M., 86 2, 10 M., 87 2, 10 M., 88 2, 10 M., 89 2, 10 M., 90 2, 10 M., 91 2, 10 M., 92 2, 10 M., 93 2, 10 M., 94 2, 10 M., 95 2, 10 M., 96 2, 10 M., 97 2, 10 M., 98 2, 10 M., 99 2, 10 M., 100 2, 10 M.

Die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf schöner und billiger

Weihnachts-Geschenke

bietet der **Ausverkauf** meines Lagers in 58514

Gold-, Silber- u. Alfenide-(versilb.) Waren

sowie Operngläser, Brillen u. Zwicker mit

15 bis 20 Prozent Rabatt.

Jean Krieg, Juwelier, O 5, 6.

An- und Verkauf

von Tauben aller Art, Tausch.

Spezialität: gereiste Brieftauben, Saugfässer für Tauben u. Hühner, Geflügelpillen, Ossapennin, Taubenmehl, Taubenfutter, Dipterilipinseilung, Augenwasser, Fingerringeinselung.

T 2, 10.
St. F. Mitteldorf.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der hiesigen Grundstücke, welche am 1. Januar 1906 an den Namen des **Wendeliner** von: 3 2, 10 M., 4 2, 5 M., 5 2, 10 M., 6 2, 10 M., 7 2, 10 M., 8 2, 10 M., 9 2, 10 M., 10 2, 10 M., 11 2, 10 M., 12 2, 10 M., 13 2, 10 M., 14 2, 10 M., 15 2, 10 M., 16 2, 10 M., 17 2, 10 M., 18 2, 10 M., 19 2, 10 M., 20 2, 10 M., 21 2, 10 M., 22 2, 10 M., 23 2, 10 M., 24 2, 10 M., 25 2, 10 M., 26 2, 10 M., 27 2, 10 M., 28 2, 10 M., 29 2, 10 M., 30 2, 10 M., 31 2, 10 M., 32 2, 10 M., 33 2, 10 M., 34 2, 10 M., 35 2, 10 M., 36 2, 10 M., 37 2, 10 M., 38 2, 10 M., 39 2, 10 M., 40 2, 10 M., 41 2, 10 M., 42 2, 10 M., 43 2, 10 M., 44 2, 10 M., 45 2, 10 M., 46 2, 10 M., 47 2, 10 M., 48 2, 10 M., 49 2, 10 M., 50 2, 10 M., 51 2, 10 M., 52 2, 10 M., 53 2, 10 M., 54 2, 10 M., 55 2, 10 M., 56 2, 10 M., 57 2, 10 M., 58 2, 10 M., 59 2, 10 M., 60 2, 10 M., 61 2, 10 M., 62 2, 10 M., 63 2, 10 M., 64 2, 10 M., 65 2, 10 M., 66 2, 10 M., 67 2, 10 M., 68 2, 10 M., 69 2, 10 M., 70 2, 10 M., 71 2, 10 M., 72 2, 10 M., 73 2, 10 M., 74 2, 10 M., 75 2, 10 M., 76 2, 10 M., 77 2, 10 M., 78 2, 10 M., 79 2, 10 M., 80 2, 10 M., 81 2, 10 M., 82 2, 10 M., 83 2, 10 M., 84 2, 10 M., 85 2, 10 M., 86 2, 10 M., 87 2, 10 M., 88 2, 10 M., 89 2, 10 M., 90 2, 10 M., 91 2, 10 M., 92 2, 10 M., 93 2, 10 M., 94 2, 10 M., 95 2, 10 M., 96 2, 10 M., 97 2, 10 M., 98 2, 10 M., 99 2, 10 M., 100 2, 10 M.

Schwere woll. Pferddecke

von 5 Mk. an das Stück empfiehlt 58593

J. Gross Nachf., Marktplatz.

Passende Weihnachts-Geschenke

Gritzner

Modell 1906.

Mit staubdichtem Doppelglockenlager von Mk. 125.- an. Auf Wunsch mit Freilauf u. Rücktrittbremse ausgestattet, gegen mäßigen Preisaufschlag. Katalog gratis und franko durch

Gritzner Niederlage, C 4, 1.

Operngläser

hochfein mit Holz fahre ich nur während der Weihnachtszeit und deshalb zu besonders billigen Preisen.

M. Kropp Nachf. D 1, 1

Spezialgeschäft fotogr. Apparate, Linsen u. Zubehör. 57003

430,000 im Gebrauch

National-Registrier-Cassen

Bequeme Teilzahlungen

Otto Becker Mannheim Hansa Haus

BENZ SAUGGASMOTOREN

Die billigste Betriebskraft

Betriebskosten 1/2-1/3, Planzeig für die Pferdekraft und Stande

Gas- und Benzinmotoren

Benz & Cie. Mannheimer Maschinen-Fabrik Mannheim.

Julius Branz P 1, 2

Seil- u. Stock-Fabrik
Reparatur Werkstatt.

Briefstrasse.

Wohn- u. Etiquetten

haben zu haben in der

Dr. H. Haas Druckerei.

Wohn- u. Etiquetten

haben zu haben in der

Dr. H. Haas Druckerei.

Türen

Futter u. Bekleidung Fenster- u. Tür-Verkleidungen

Einlambris Holz- u. Sockelleisten

Haus- u. Glas-Abdeckungen u. Zierg.

Geb. Passböden-Niemer

Pflanz- u. Red-Platz

Nord-Weisholz.

Billigste Bezugsquelle.

Herrn **Schmitt & Co.** Koppenstrasse 42. - Tel. 2703.

Abendmarkt, 31, 3. Stock, 4. Zimmer, Badegem. und Küche per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres eine Treise hoch.

Kennen Sie unser Rabatt-Sparsystem???

Dienstag, Mittwoch bis 12 Uhr mittags:

Doppelte Rabatt-Marken

(entspricht 10 Prozent Rabatt).

Ausgenommen sind wenige Artikel.

S. Wronker & Co., Mannheim

grösstes Etablissement für alle Bedarfs-Artikel.

Bis Weihnachten gewähren wir trotz unserer wirklich billigen Preise auf sämtliche

Unterröcke

10% Kassen-Rabatt.

Geschw. Alsberg.

Für starke Damen

halten wir stets ganz besonders grosse Auswahl extra weicher Röcke in Wolle, Mohr und Seide vorrätig.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 18. Dezember 1905.
23. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Klein Eowen u. die Weihnachtstee.

Mädchen mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Elisabeth Lenner-Wieder. Musik von A. Kreutzer.
Im Epilog geleitet von Regisseur Hugo Walter. Dirigent: Richard Schickel.

Personen:

1. Bild: „Die Puppentheaterin.“
Die Großmutter, genannt die Puppentheaterin Julie Sanden.
Eowen, ihr Entlein Hedwig Dirsch.
Eine Wirtlerin (Weihnachtstee) Vene Klantenfeld.
Ein Zuckerbäcker Richard Chyrost.
Schorsch, ein Lehrling aus Mannheim Gustav Kallenberger.
Wier
Freundinnen: Marie, Berta, Ida, Frieda.

2. Bild: „Auf dem Märchenball.“

Die Märchenkönigin Toni Wirtels.
Der geliebte Ritter Alexander Köster.
St. Mikias Hans Goresch.
Die Weihnachtstee Vene Klantenfeld.
Eowen Hedwig Dirsch.

Eingang der Märchengeister:

Die sieben Zwerg. Häufigkeit 6 unartige Kinder, König Professor, Frau Holle und die Goldmarie, Enzweierlein, Dornröschen und der Prinz, Aschenbrödel, Hansel und Gretel, Rotkäppchen, Der Räuber, Der Wolf, weissenhäutiger, Strauchpeter, Mär. Höl. Frosche, Stammen, Vogel und Schmetterlinge u. s. w.

3. Bild: „An der Quelle.“

Ein Seemann Georg Köhler.
Die Weihnachtstee Vene Klantenfeld.
Eowen Hedwig Dirsch.
Schorsch, Lehrling Gustav Kallenberger.
Tropfchen, ein Quälgeist Emil Deut.
Wurzel (Waldbesitzer) R. Reumann-Hoditz.
Wurzel, ein Geistes Hans Kuselauer.
H. Hofmeister.

4. Bild: „Christnacht.“

Die Großmutter Julie Sanden.
Eowen Hedwig Dirsch.
Die Weihnachtstee Vene Klantenfeld.
Ein Seemann Georg Köhler.
Hilfrich, eine junge Nachbarin Hedwig Stienen.
Schorsch, Lehrling Gustav Kallenberger.
Ein Engel Katharina Wäcker.

Ort der Handlung:

In der Nähe einer kleinen deutschen Hafenstadt.

Vorkommende Sätze:

Arrangiert von der Volkstheaterkommission Ludwig Wirtels.
Im 1. Bild: Tanz der Kobolde, außer über den den Gesangern der Volkstheater. Im 2. Bild: Tanz der Blumen und Schmetterlinge, ausgeführt von den Damen: Bräutchen, Schindler, Grete, Götter und dem Chor der Ballet, sowie den Kindern der Volkstheater.

Einlage: Kattel-Divertissement.

Im 3. Bild: Tanz der Schneehoden und Schneemänner, ausgeführt von den Damen des Ballets.
APOTHEOSE: Krippenspiel.

Decorative Inszenierung, Malchere und Beleuchtungsbeleg.
Dirigiert: Oscar Kuer.
Schilderung: „Die heilige Nacht“, — ein lebendes Krippenspiel, — in szenischer und geistlicher Form. Dirigent: Oscar Kuer.
Musik: Herr Krier.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Nach dem zweiten Bilde findet eine größere Pause statt.
Mittels Umkleepreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, den 25. Dez. 1905. 23. Vorstellung im Abonn. B.
Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Dirigiert:

Die Puppenfee.
Szenenmalerei: Eduard Dörmann. Musik: J. Lehmann u. Gust. Wirtels.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Freitag, den 15. September, 9 1/2 Uhr:
Das Räthchen von Heilbrunn. Romanische Räthchenoper in 4 Akten von Rittm. G. G. G.

Saalbau Mannheim.
Heute 8 Uhr abends 61046

Große Variete-Vorstellung.
Everhart, der Reifenkönig.
Sisters Ernesto, Karl Koberich, Flick u. Flock, Kossignols, La Berger, Olga Raymond, Miss Viola und das übrige glänzende Programm.
Ab 1. Januar kommt **Bernhard Morbitz**, der beste und populärste Komiker Deutschlands.

Militärverein Mannheim & S.
Montag, 25. Dezember 1905, (1. Feiertag).

Weihnachts-Feier
im großen Saale des „Saalbau“, N 7, 7.
Nachmittags präzis 3 Uhr: Besichtigung der Weihnachtsfeier und der Kinder der Vereinskameraden mit geselligen und theatralischen Auführungen.
Abends präzis 7 Uhr: Feiert des Vereins mit Musik, Gesang und Theater. In der nur Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahren Zutritt haben.
Schulturner werden am Abend zugelassen. 61180
Als Einladungskarte gilt nur das Verbandsabzeichen, welches unbedingt anzulegen ist.
Bier vom Faß.
In zahlreichem Besuche laßt ein.
Der Vorstand.
NB. Bei der Besichtigung am nachmittags erhalten nur die Kinder der Vereinskameraden zum Eingang eine Karte, diese berechtigt zum Empfang des Weizenbiers.

CASINO
Montag, 25. Dezbr. 1905, nachmittags 4 Uhr
Weihnachtsfeier
Näheres durch Rundschreiben.
61164

Der Vorstand.
Briefmarken-Handlung
Karl Scholl
0 5, 1. 0 5, 1
An- und Verkauf.

B. Strauss-Maier
C 2 Nr. 2
Wäschefabrikation — Ausstattungen
elegante und feinste Massarbeit ohne Preisverhöhung
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Bett- und Tischwäsche
zu den allerbilligsten Preisen. 61164

Beste hocharmige Langschiff-Nähmaschine
mit Fußgestell u. Verschlusskasten
Erstklass. Fabrikat direkt ab Fabrik
3-jährige schriftl. Garantie
Garantie guter Ankauf
Fußbetrieb Mk 55 an
Hand- u. Fuß „ 65 „
Nicht zu verwechseln mit billiger Massenware
Cataloge u. Preisliste gratis
Bei Vereinbarung 4 Wochen zur Probe
P. & H. EDELMANN Nachf.
MANNHEIM-D 4, N 2

Mannheimer Apollo Theater
Täglich 8 Uhr abends
Schürmischer Krieg des Weihnachts-Programms!
— Nur traumhafte Attraktionen. —
Im Wiener Café Apollo und American-Buffet;
Konzerte der Magneten-Kapelle Nakal.
Jeden Sonntag: Frühschoppen-Konzert. 61180

Die am 9. November zu Gunsten der in Süd-West-Afrika kämpfenden deutschen Truppen im Apollo-Theater stattgehabte Vorstellung hat einen Reinertrag von **M. 3431,24** ergeben.
Allen denjenigen, die zum Gelingen der Vorstellung beigetragen und uns dadurch in die Lage setzten, einem Teil unserer tapferen Kämpfer eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wird hierdurch der herzlichste Dank ausgesprochen.
Mannheim, 15. Dez. 1905.
Männer-Hilfs-Verein Mannheim.
Reiss. 61180

Versteigerungslokal
Q 1, 14 Q 1, 14
Heute Fortsetzung des Verkaufs
Grosses Pariser Silber-Musterlager
von morgens 9 bis 8 Uhr abends.
Schwer verarbeitete Bestecke und Tafelgeräte in garantiert besserer nur 90er Ver Silberung werden unter Fabrikpreisen abgegeben; moderne Sachen.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf für Hotels, Wirte und Private. 61143
Besonders für Weihnachtsgeschenke geeignet.
Heinrich Seel
Auktionator, C 2, 24.

1905er Leberthran!
offen und in Flaschen. 657061
Drogerie z. Waldhorn, C. U. Ruoff, D 3, 1.

Badische Ablösungsmarken 1905.
— Frei durch Ablösung No. 16
kann jeden Posten gegen sofortige Kassa
Josef Kotthoff,
Remblinghausen, Westfalen. 61180

Öffentliche Versteigerung
Dienstag, 19. Dezember 1905,
nachmittags 2 Uhr
wird im Versteigerungslokal Q 1, 5 hier im Kautzstraße 5
d. S. Kontorverwalter eine
zur Kontorstraße No. 5
mit hier erbliche Legende
Klein'sche Dampfmaschinen
von ungefähr 60 HP,
ca. 150 m/m Kolbendurch-
messer, ca. 4-10 m/m Hub u.
ca. 10 m/m Schwungrad-
durchmesser öffentlich gegen
Barzahlung versteigern.
Etwasige Reflektanten auf
die Dampfmaschine wollen
sich behufs vorheriger Be-
sichtigung in den Laden
Herrn Reichsplatz Nr. 14 hier
wenden.
Mannheim, 16. Dez. 1905.
Hilfenmeier
Versteigerungslokal
Erdeneimerstraße 5a.

ANANAS
Aimo: isträuben
Can. Tomaten
Ca:ef. Aepfel
Calef. Birnen
Tafeltrauben
Muska'datteln
Kalifat-Datteln
Tafelfeigen
Korbfeigen
Kranzfeigen
Tafelm. ndeln
Haselnüsse
Walnüsse
Muscatdatteln
in Carton
Tafelfeigen
in Röhren 4 1 2 u. 3 1/2
Orangen
Mandarinen
Cironen
Nürnberg
Lebkuchen
in grosser Auswahl.
Delikatesschinken
Lachsschinken
Bay. nner-Schinken
Göbinger Savelat-
und Salamiwurst
Gänse-Leberwurst
Gänse-Leber-Terrinen
Gänse-Brüste
Gänse-Keulen
Trüffelbeiwurst
Sardellenleberwurst
empfehl. 61007

Louis Lochert
Q 1, 9, am Markt
den Kassa kassieren.
Sofort bares Geld!!
auf Wechsel u. Bausche aller Art
die nur zum Verkauf oder Ver-
steigern übergeben werden
Ankauf gegen Kassa.
Aufbewahrungsmagazin.
Fritz Best, Auktionator,
P 5 4. Tel. 2705.
3 Zimmer n. Küche in der
Nähe der Redaktions- u. redig.
Kassette bis April 1. u. 2. St.
gehört. Offerten unter Nr. 2729
an die Expedition d. Bl.
Mk. 30000.—
2. Hypothek gegen gute Sicher-
heiten anzulegen. Offerten unter
Nr. 2729 an die Expedition.

Sofort bares Geld!!

Louis Lochert

Sofort bares Geld!!

Heute und morgen

gelangen grosse Posten

Bettdecken

zu äusserst billigen Preisen zum Verkauf.

Point-lace Bettdecken mit reichem Volant über 2 Betten Mk. 19.50

Spachtel-Bettdecken über 2 Betten Mk. 11.90

Point-lace Bettdecken in goldfarb. Erbstül über 2 Betten Mk. 11.90

Wollene Schlafdecken moderna Jacquard-Muster Mk. 5.90

Seidenartige Bettdecken in fraise, gold und blau über 1 Bett Mk. 6.90

Geschw. Alsberg.

61175

Verfeinerungslokal... Montag, Dienstag und Mittwoch... verkaufe eine große Partie... Cigarren... nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr.

M. Arnold, Auktionator... N 3, 11. Tel. 2285.

Haasenstein & Vogler A.G. Mannheim P 21.

Ein in der Ungarischen... zu verkaufen.

Wohnhaus... mit großem Hof und... zu verkaufen.

Leistungsfähiges... Moselweinhans... Vertreter.

Kaufm. gebildete Dame... in prima Lage... zu verkaufen.

Liederkranz... Probe. Der Vorstand.

Zwangs-Verfeigerung... Zwangs-Verfeigerung... am 19. d. M.

Hektographen-Masse... Expedition des General-Anzeiger.

Unterricht... Englisch.

Vermischtes... Geschäftshaus... zu verkaufen.

Kaufm. gebildete Dame... in prima Lage... zu verkaufen.

Achtung Lose! 70000 Lose und 32000 Gewinne. Ziehung 10. Januar 1906.

Heirats-Gesuch. Gutsbesitzer, 32 Jahre alt, mit gutem Gehalt...

Verloren. ein gold. Kettenarmband mit grünen Steinen und Brillanten.

Entlaufen. Ein großer weiß u. braun gefleckter Hund m. Geköpf u. s. Namen Zell.

Geldverkehr. 1800 od. 2000 M. der Januar 1906 zu 10%...

Zu verkaufen. Heidelberg. 2 kleine Villen (je 1 1/2 Bm) in der Däuserstraße...

Vollständige, bessere Wohnungs-Einrichtung. Eine hochleg. Schlafkammer...

Ein klein. eiden. Sessel... gut erhalten, wegen Raum...

15 Vöckstraße 15. Gerüstbäume, auch im Betone...

1 neue Salongarnitur... (Sopha, 2 Punkte) und 1...

Ein junges anständiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.

Neue Nähmaschine... bewährte Fabrik, spottbillig...

Divan... verkauft ein für 25 und ein für 20...

Stellen finden. Beamte, Agenten und Vermittler erhalten von hervorragender...

Laufbursche gesucht. Blumenladen S 4, 1.

2 tüchtige Dekorateur, welche sämtliche Artikel der...

Mietgesuche. Sinderlozes Ehepaar sucht Wohnung...

Zimmer mit Pension... Grotes freundl. möbliertes...

Sofort gesucht werden für leichte Beschäftigung bei gutem Verdienst einige intelligente Leute.

Personal jeder Art für Hotel, Restaurant u. Vereine...

Lehrlingsgesuche. Ein Lehrling in ein höchst größeres...

Stellen suchen. Lehrstelle gesucht. Ich suche für meinen Sohn...

Mietgesuche. Sinderlozes Ehepaar sucht Wohnung...

Möbl. Zimmer. C 4, 8 3 Z., gut möbl. Bim...

Kost und Logis. B 5, 14. St., 1 auf. jg. Mann...

Läden. Laden mit Wohnung zu h. Röh... In besserer Lage Kaiser...

Laden mit Wohnung (ganz Haus) für ein Delikatengeschäft...

Zu vermieten. P 5, 19 4. St., 2 Bim, Küche...

Lehrstelle. Ich suche für meinen Sohn...

Mietgesuche. Sinderlozes Ehepaar sucht Wohnung...

Möbl. Zimmer. C 4, 8 3 Z., gut möbl. Bim...

Kost und Logis. B 5, 14. St., 1 auf. jg. Mann...

KANDER Warenhaus Wir gewähren auf sämtliche Waren, mit Ausnahme einiger Artikel, welche keine Ermässigung zulassen, trotz unserer bekannt billiger Preise 50% Extra-Rabatt welche sofort in Abzug gebracht werden.

61287

